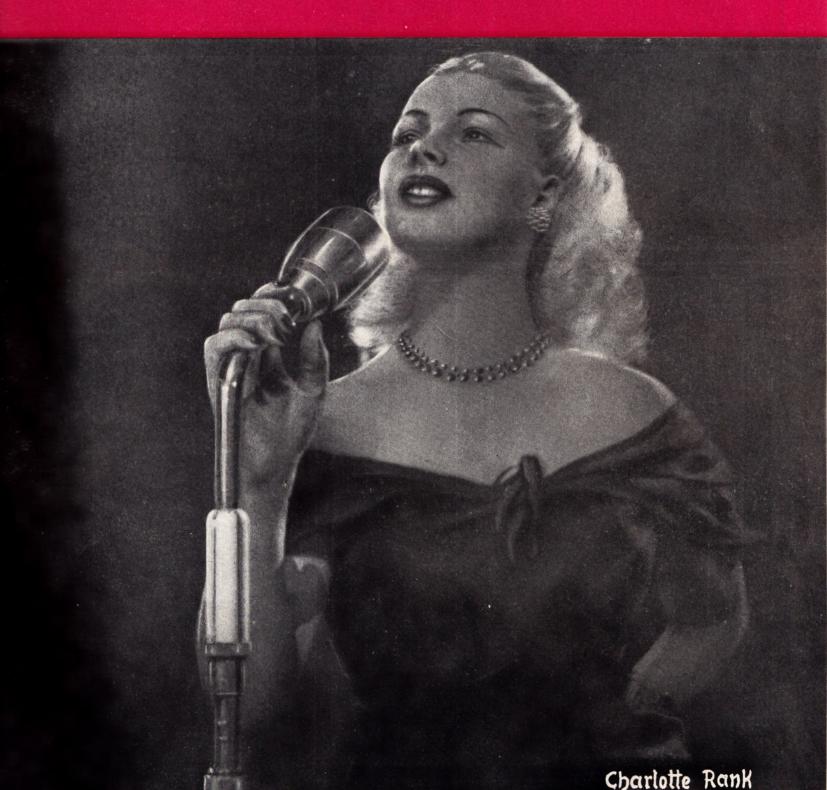
Das internationale

PODIUM

Osterreich: S 2.— Deutschland: DM — 80 Schweiz: sfr — 80

FEBRUAR 1951

VR. 40 - III.



JOSCHI SCHELLER



dzt. Wien I, EDENBAR

p. A.: Wien VI, Haydngasse 3/15, Telephon B 29-1-67 Z



Eduard Macku mit seinem Wr. Konzertorchester

gegenwärtig auf einer triumphalen Schwedentournee

DAS INTERNATIONALE

REDAKTION UND ADMINISTRATION : WIEN VII, LINDENG. 10 / B 39-2-97

Chefred. u. Artistik: KURT KRAUS

Jazz: HELLMUTH KOLBE F, R. HARTAUER

Konzert: WITOLD SILEWICZ

Unterhaltungsmusik: EMIL W. MAASS

Radio: HELLMUTH KOLBE

Volksmusik: KARL MARIA JÄGER

Film: HELMUT QUALTINGER F. R. HARTAUER

Freie Mitarb.

JOP DREWATOLITSCH (Graphik) DR. W. KUDRNOFSKY (Foto) ALFRED RIEDMANN (Foto)

Administration: HANS WEWERKA

AUS DEM INHALT:

Symbol der Unkultur

Xavier Cugat

Auf den Affen gekommen

Musik im Film

Streifzug durch die Wiener Vergnügungslokale

Rückblick auf 1950

Wer arbeitet wo?

Artistenaustausch

Von Kollege zu Kollege

Dizzy Gillespie

Im Spotlight

Zum Gedächtnis

Jazzbriefkasten

Jazzwellen aus dem Äther

Jazznachrichten

Das Tremolo

Peinliches

Die neue Produktion

Rund um den Stephansplatz

Wer spielt wo?

Interessantes aus aller Welt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kraus-Verlag, Wien IV, Blechturmgasse 24. – Chefre-dakteur und für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus. – Redaktion und Administration: Wien VII, Lindengasse 10. – Druck: Roul & Wallner, Wien II, Nordbahnstraße 14.

Ein neuer Schritt.

Wieder einmal ist das PODIUM in der glücklichen Lage, sich seinen Lesern in neuer Aufmachung zu präsentieren. Gleichzeitig mit dieser Umstellung ist es uns auch gelungen, unser Arbeitsgebiet zu erweitern und es auf einen der wesent-lichsten Faktoren des heutigen Kunstle-

bens auszudehnen: den Film. Wir haben die Absicht unsere Leser in Hinkunft über in- und ausländische Filme, sofern sie sowohl im positiven, als auch im negativen Sinne einer Beachtung wert erscheinen, zu informieren. Wir hoffen, mit diesem neuerlichen Schritt vorwärts unser Blatt interessanter zu gestalten und somit nicht nur allein innerhalb unseres bisherigen Lesekreises neue Freunde zu ge-Die Redaktion.

FILM:

Symbol der Unkultur oder Da kann man halt nix machen.

Gedanken zum Willy-Forst-Film "Die Sünderin"

Helmut Qualtinger ist heute in Wien nicht mehr ganz unbekannt, mehr noch, er ist schon teilweise zu einem Begriff geworden! Als Schriftsteller, Drehbuchautor, Regisseur und Kabarettist stand er schon mehrmals im öffentlichen Interesse, aber das ist bei Gott nicht das Wesentlichste an ihm. Mit dem Namen Helmut Qualtinger assoziiert sich etwas ganz anderes, etwas sehr schwer Erklärbares und nur eine bildhaft, humoristische Deutung seiner Stärke käme der Wahrheit am nächsten. So gesehen könnte man ihn schmunzelnd als avantgardistischen Hecht im Karpfenteich der Unfähigkeit und des Konservativismus bezeichnen. Wenn auch seine Kritiken, Ansichten und literarischen Produkte zeitweise etwas skurille Formen annehmen und teilweise über das Ziel hinausschießen, Helmut Qualtinger trifft mit seinem beißenden, konzessionslosen Zynismus zumeist ins Schwarze. Einen wunden Punkt allerdings könnten seine Gegner an ihm aufdecken: er ist noch jung! — Bliebe nur mehr die Frage aufzuwerfen, ob dieses Attribut in unserer heutigen Zeit nicht als größtes Positivum eines Talentes zu werten wäre!

Der Entstehungsgeschichte von Willy-Forst-Filmen mißt man hierzulande ähnliche Bedeutung bei wie Mozartsymphonien. Während Hunderte von österreichischen Künstlern in einem Vakuum von Unverständnis und charmantem Achselzucken vergeblich zu existieren versuchen, konnten die kunstfreudigen Wienerherzen, Tränen der Rührung in den weinfeuchten Augen, sehen, wie zu den erhaben-feierlichen Klän-gen der Austria-Wochenschau der mild lächelnde Unterichtsminister ihrem Willy einen Pokal überreichte. Für die kulturelle Bedeutung der grünstichig-schimmligen "Wiener Madeln", die vor allem von sei-nem näselnden Charm getragen wurden. Immerhin, wo es sich um Walzer tanzende Paare, beschwingte Deutschmeister und unverstandene, aber dennoch elegante Musiker, kurz um das geschmackvolle Arran-gement einer Stadt handelte, an der das Wirken Karl Kraus' spurlos vorüberge-gangen ist, war der Meister zu Hause.

Nach Jahren des Schweigens, das nur durch tiefschürfend indifferente Leitartikel und mißglückte Verlagsexperimente unterbrochen worden war, begann der Meister mit den Vorarbeiten zu seinem ersten Nachkriegsfilm, der, zeitgemäß und tra-ditionsgebunden, publikumswirksam und li-terarisch, Ost und West, Kirche und Staat, Denker und Politiker in gleicher Weise begeistern, also ein Meisterwerk der Kinematographie und der Kassenrapporte werden sollte, Folgendes Rezept wurde beachtet: Möglichst viel Rührung und wenig Geschmack, zwei Publikumskanonen, teils an- teils ausgezogen, ein paar erfolg-sichere Seitenhiebe auf die moderne Ma-lerei, diskret verborgene Kleinbürgererotik, monologisierende Ullsteinromantik, und schließlich wird Gott auch noch hineingezogen, damit die katholische Jugend nicht gegen die nackte Frau demonstriert (Dreh-Gerhard Menzel, Autor Filmes "Heimkehr"). Über allem aber schwebt die reiningende Kraft der ach, so großen, großen Kino-Liebe. Damit läßt sich alles rechtfertigen. Rasch noch ein tragisches Ende, daß die melancholischen Fleischhauer und gemütvollen Steuerbeamten ihr Gewissen erleichtern und weinen können. So macht man das nun schon Jahrzehnte, in Tempelhof und Geiselga-steig, am Rosenhügel und in Neubabels-berg. Bei der Tobis, bei der Ufa, bei der

Terra und bei der Nova. Zeile auf Zeile, Einstellung auf Einstellung, Seite auf Seite, Drehbuch auf Drehbuch, Film auf Film, ein Berg erfolgreichen und lächerlichen Zelluloids.

Zwei Kostproben aus dem neuesten Spitzenprodukt der zehnten Muse: Ein Mann muß sehen, wie seine Frau auf die Straße geht, während sich zwischen halb-wüchsigem Sohn und Stieftochter ein Ver-hältnis anbahnt. Seine Reaktion: Er marschiert stramm zum Koffer, öffnet ihn schneidig und trennt mit heroischen Ge-sten die Orden und Rangabzeichen von seiner Weltkriegsuniform. Er ist es wohl nicht mehr wert, bei Verdun dabeigewesen zu sein. Oder soll das vielleicht heißen, er degradiert sich zum Menschen?

Lebhaft akklamierte Szene des neorealistischen Meilensteines am Wege zur tota-len Kultur: Die männliche Hauptgestalt, ein Maler, von Herrn Fröhlich als greises Bubi gemimt, setzt sich mit dem Ausruf: "So, jetzt mach ich moderne Kunst!" auf eines seiner Bilder. Hier hört der Film auf, harmlose Kolportage zu sein, diese Herausforderung liegt auf der Linie, die von den kürzlich erfolgten Angriffen eines Nationalrates zu den Bücherverbren-nungen der vergangenen Aera führt.

Wir haben schon viele schlechte, verunglückte, enttäuschende und verwirrende Filme gesehen. Warum empört uns gerade dieser Streifen? Weil aus ihm, von der ersten Szene bis zur letzten Einstellung, jene lässige Arroganz, jene schlampige Präpotenz spricht, die gefährlich ist und unangreifbar, geheiligt und unsichtbar. Weil sie überall zu Hause ist, in Schulen und Ministerien, kulturellen Institutionen und Polizeirevieren, bei den Jungen und Alten. Und weil wir nicht wollen, daß sie wieder einmal die graue Eminenz unseres Landes

N.S.: Vielleicht aber ist meine Polemik gänzlich fehl am Platze, denn, als ich nach der Premiere, beschämt darüber, daß ich der einzige Pfuirufer war, das Kino verließ, meinte die rührend entrüstete alte Dame hinter mir: "Sie woll'n was reden! War'n froh, wenn S' so ausschau'n möchtn wie der Willy Forst. Schaun S' Ihna nur amal in Spiegel!"—

Womit sie nun auch wieder recht hatte. Helmut Qualtinger.

XAVIER CUGAT VON A. Heinz

Der König des Rumba und Conga

M. P. E. A.

Es begann damit, daß ein Zwölfjähriger mit der Geige durch Spanien reiste und mit seinem Spiel sich und seinen Eltern den Lebensunterhalt verdiente. Jahrzehnte später spricht die ganze Welt von seiner Musik. Xavier Cugat war es, der den Rumba aus seinem südamerikanischen Ursprungsland nach den Vereinigten Staaten und von dort aus in jeden Winkel der Erde getragen hat. Sein größter Förderer war

hätte, weil er noch unbekannt war, spielte er nun — 11 Jahre (!) Seit er vor vielen Jahren in diesem Lokal einen bekannten Geschäftsmann und dessen Frau dazu brachte, auf der feudalen Tanzfläche einen Rumba zu tanzen, war eine wahre Rumbaepidemie ausgebrochen. Auch im Film hatten Xavier Cugat und der Rumba bald Fuß gefaßt und heute kennt beide die ganze Welt. Auch wir in Österreich hatten schon



Enrico Caruso, den er auf einer Italienreise kennenlernte, der ihn groß heraus-brachte und ihn — das Zeichnen lehrte. Was ein Musiker damit soll? Cugat hat sich damit lange über Wasser gehalten, als er unbekannt und ohne Chance in Amerika zum zweiten Male an Land ging. Lange aber läßt sich ein Musikgenie nicht ein-dämmen. Durch Zufall konnte er einige von ihm selbst komponierte Schlager an ein Filmstudio verkaufen. Mit diesem Geld baute er sich eine kleine Kapelle auf, in der zum ersten Male der Name Margarita Cansino auftauchte, die heute als Rita Hayworth weltbekannt ist. Mit diesem Ensem-ble begann Xavier Cugat in einem der bekanntesten Hollywooder Nachtlokale "Montmatre Café" zu spielen. Inzwischen war seine Filmmusik erfolgreich geworden und ein Vertrag sowohl mit der "Metro-Goldwyn-Mayer", als auch in das weltbekannte "Waldorf-Astoria" folgte. In dem-selben "Waldorf-Astoria", wo man ihn, als er kam, am liebsten vor die Tür gesetzt

öfters Gelegenheit Xavier Cugat zu hören. Wer denkt dabei nicht an Filme, wie "Die badende Venus", "Rendezvous mit Judy", "Zwei Mädchen und ein Matrose", "Ball in der Botschaft" usw. Demnächst werden in

Weitere große M. P. E. A. - Filme



Mit Xavier Cugat und seinem Orchester

"Auf einer Insel mit Dir"

"Luxusdampfer nach Süden" Demnächst in den Wiener Kinos

Österreich eine Anzahl großer Farbfilme anlaufen, in denen Xavier Cugat sein großes Können erneut unter Beweis stellen wird. In dem Technicolorfilm "Auf einer nsel mit dir" bringt er uns einige ganz neue Schlager, die alle wahren Musikfreunge erfreuen werden.

Auf den Affen gekommen

A propos "Die Dritte von rechts"

Mehr als eine Million DM wurde angeblich in den Superkitsch des nordischen Filmpioniers Geza von Cziffra hineingepumpt. Es hat sich rentiert. Wie beim seligen Reichsparteitag marschieren uniformierte Hiller-Girls über strahlende Flittertreppen, die zwerchfellerschütternden Gags der Lumiere-Zeit werden aus den Archiven geholt, die Handlung ist ein Mu-sterbeispiel an dramaturgischer Fließbandproduktion, kurz, alles ist so, wie es der senf- oder käseerzeugende Produzent vorschreibt und die kinobesessene Toilettefrau sehen will.

Die Musik - konventionell beurteilt geht in die Ohren und wird die Schallplattenkönige ruhig schlafen lassen. Man konnte so etwas, wenn es gerade kein Stalingrad gab, auch im Großdeutschen Rundfunk hören. Aber die Mädchen zeigten ihre Beine, ein Kübel Wasser ergießt sich auf den Komiker, die Ausstattung hat — wie man weiß — wiel Geld gelostet und man weiß — viel Geld gekostet und pflichtschuldigst schlagen die Herzen pflichtschuldigst schlagen

Als angenehm empfanden wir: Eine leider allzu kurze Begegnung mit der deutschen Kabarettistin Iska Gehri, Bruce Low, der seine Ware marktgängig verkauft, die großartige Tänzerin Maria Litto — und ein paar sympathische Seehunde.

Peter van Eyck hat einen Frack an und fuchtelt mit den Armen störend vor dem Orchester herum. Solcherart will er einen Jazzdirigenten markieren. Schauspielerisch stechen vor allem Juans Wunderaffen aus dem Ensemble. Sie sind wirklich ganz große Menschengestalter.

Ja, richtig, Vera Molnar ist eine wunderbare Titelblattbegabung.
Helmut Qualtinger.

Musik im Film

Der Film "Panic in the streets" (Schiff der Verdammten) mit Richard Widmark, Paul Douglas und Barbara Bel Gedde), der letzthin in Wien im Gartenbaukino zu sehen war und der schon an und für sich sehr bemerkenswert ist, hat für den Jazzfreund noch etwas Interessantes zu bieten. Die Musik, die sich allerdings nur auf die im Bild gezeigten Möglichkeiten, wie z. B. durch die Anwesenheit eines Radios oder eines Nightclubs, beschränkt, ist besser und interessanter als Filmmusik gewöhnlich zu sein pflegt.

Ein Großteil der Musikaufnahmen wurden von Benny Carter geleitet, der Alto spielte, zusammen mit dem bestbekannten Trompeter Ziggy Elman; ferner Teddy Buckner (tp), Britt Woodman (tb), Ulysses Livingston (g) und der ebenfalls ausge-zeichneten Lee Young (dm).

Der gesungene Blues gleich zu Beginn des Filmes ist von der bekannten Sängerin Helen Humes interpretiert, begleitet vom "All-around" Freddie Slack. Boogie-Woogie

Fürwahr, e'ne sehr interessante und begrüßenswerte Initiative der Schöpfer die-ses Streifens, der in New-Orleans spielt, and die sich darum nicht scheuten, die Musik, die in den dortigen Lokalitäten gespielt wird für ihren Film, der sonst überhaupt nichts mit Jazz zu tun hat, zu be-H. Kolbe. nützen!

APHORISMEN

Prüft man die Sprache vom musikalischen Standpunkt und denkt man an die unerklärlichen Beweggründe der etymologischen Entwicklung, daß jedes Wort für sich genommen, ein kleines Orchester sei: der Vokal die Stimme (vox), jeder Konsonant ein Instrument der Begleitung (sonat cum). Die Instrumentalmusik ist von den Ländern der Konsonanten, das heißt dem Norden, eigen; die Vokalmusik den Ländern der Vokale, das heißt dem Süden. Deutschland, das Land der Harmonie, hat Symphoniker; Italien, das Land der Melodie, hat Sänger. (Victor Hugo.)



LEO UITZ Violine, Jazzquitarre

HERMANN KALINHOF Wavier und Akkordeon

ANTON MALY

Gesang, Schlagzeng

KONZERT - STIMMUNG - TANZ WINZERHAUS

(Charly Laupal, Wien I, Rotenturmstraße 17)



*

SOPHIE WILHELM

MIT IHREM QUARTEIT

(Adalbert Vesely - Zither, Markus Vettorazzi - Akkordeon, Matheus Kogler - Harfe)
nach einem kurzen Abstecher nach Graz in das Kabarett Braun wegen ihres
großen Erfolges neuerdings für eine große Hollandtournee reengagiert!

p. A.: Sophie Wilhelm, Wien VI., Hirschengasse 15, I. Stiege 7 a

Streifzug durch die Wiener Vergnügungslokale

Wir lassen von nun an die einzelnen Etablissements in alphabetischer Reihung

Allotria, gute Musik der Kapelle Höbart Allotria, gute Musik der Kapelle Hobart noch durch Gustostückerln Ballabans bereichert, das Tanzpaar La Mara et Rudée, die Tänzerinnen Fely Taylor, Sunny Parker, Anita Berg, und Friedl Bannert, das ganze gut von Rudi Kugler gemixt, ergibt als Resultat, daß man sich nach wie vor in der Allotria äußerst wohl fühlt.

In die Alraune spazierten die "Spazierer" Heinz Bassler und Maria Grassinger, sehr zum Vergnügen des Publikums, das als weiteren Höhepunkt Wondra & Zwickl serviert bekommt. Als Ohren-, respekt. Augenschmaus kommen noch die ausgezeichnete Sängerin Erika Bayer und die Tänzerinnen Rosita Montre, Gerty Lieber-man und Marion del Rio dazu.

Großartige Sensationen bietet wieder der Bayrische Hof. Wir können uns darauf beschränken einiges herauszugreifen. So vor allem Montgrossi, diese vollendete Luftsenariem Montgrossi, diese vollendete Luttselssation, den Zauberer Ralph Bialla, das Trio Kalmar, die 2 Marenis, Tarzana and the Sailor, die 2 Kronus, die Jodlerin Steffi Pohl, Gerda Rauschenberg und Rudi Kreitner und der Sänger Mario Stefano. Besondere Erwähnung verdienten Hansl Baldauf als Maitre de Plaisir und Kapellmeister Grimm.

Das Casanova wartet auch diesmal mit einer Reihe internationaler Attraktionen auf. Die französische Wurfnummer Trio Rival, die herrliche Grotesktänzerin Cicci Cappellini, sowie der ägyptische Tänzer Bengali, Ganz hervorragend die 2 Lyrks, der Mann im Schatten Wester das goldene Wunder Viril und Elvira & Jost. Reizend wie immer die Tänzerin Minni Pala. Eine ganz besondere Attraktion bilden die Goldwins-Pigalls.

Im Casino Orientale konnten wir mit Vergnügen feststellen, daß die jugendliche Zauberin Maya Henrys ihre bisherige Nummer wesentlich ausgebaut hat. Renato und Hilde Oehlers, letztere auch in ihrem vollendetem Solo sind Höhepunkte des Programmes. Ein bunter Reigen guter Tänzerinnen, wir nennen diesmal nur Clarissa, Mary, Chawa, Liliane etc., erfreuen uns. Daß die Besucher für ein erstklassiges

artistisches Programm etwas übrig haben, beweisen sie dadurch, daß die Löwinger-Bühne jeden Tag ausverkauft war, so-lange die lachende Faschingsreise angetreten wurde. Den Reiseleiter Max Rosenbräuer empfehlen wir unbedingt dem Verkehrsministerium. Es würde dort alles viel reibungsloser, beschwingter und heiterer vor sich gehen. Allerdings bei dieser Fülle von Publikumslieblingen und Könnern hatte er es auch nicht schwer. Heinz Conrads, Wondra & Zwickl, Karl Hruschka, Max Lustig, Ernst Waldbrunn, Pirron & Knapp, Cissy Kraner und Hugo Wiener, Josef Eg-ger veranlaßten ein dankbares Publikum zu wahren Beifallsstürmen. Nicht weniger Applaus hatten aber auch die großartigen musikalischen Nummern The 5 Hawaii Boys, das Austriaquartett, der Sieger des Wettbewerbs der schönsten Stimme des Senders Rot-Weiß-Rot Herry Poll und die schöne Rita Gallos. Besonderen An-klang fanden die Schaunummern, die beiden Terrianys und das Tanzpaar Jo Hannes Taborela und Edith.

Die Melodies Bar beherbergt nach wie vor Könige des Wiener Humors, Armin Berg, Hermann Leopoldi & Helly Möslein, Maxi Böhm, Hansl Baldauf, Cissy Kraner & Hugo Wiener etc.

Direktor Hoffmann von der Moulin-rouge hat wieder dafür gesorgt, daß die Gäste dieses so beliebten Etablissements ein großartiges internationales Februarprogramm vorgesetzt bekommen. Ralf & İnge gramm vorgesetzt bekommen. Ran & nige Bialla, diese modernen Hexenmeister, die berühmte Leon Kremo Comp., das exzentrische Tanzpaar Dixi & Kay, das Akrobatentrio Kalmar, der Exzentriker Ritji begeistern das Publikum. Umso erfreulicher, daß sich die österreichischen Artisten, wie die 2 Alfreros und der Jongleur Erich Brenn, sowie die Tänzerinnen Erika Wahl und Chita in diesem internationalen glanzvollen Programm voll und ganz behaupten können. Meister Deszö Horvath mit seinen ausgezeichneten Solisten, die bild-

schöne, kultivierte Sängerin Renza Rubini und Willi Hagara bieten dem Publikum einen wahren Ohrenschmaus.

Im Simpl entdeckt Kolumbus noch immer

mit bestem Erfolg Österreich. In der Orchidee konferiert Mizzi Tesar In der Orchidee konferiert Mizzi Tesar seit 4 Monaten prolongiert mit viel Geschmack ein gutes Programm. Wir erwähnen insbesondere die Westergards, den Imitator Parima, die 3 Soleros, ein reizendes Tanztrio, den Schnellzeichner Licko, den Zauberer Valentino, die zwei Roesners und natürlich den Neger-Hausstar Peggy.

DER - PLAUDERER: Heinz Bassler DIE-KABARETTISTIN.

Maria Grassinger

DAS-DUO:

"Die Wiener Spazierer" Die Interpreten aktueller Novitäten

Februar:

Alraune, Wien

p. A. Wien VII., Lerchenfelderstraße 121/II/8 Telefon B 31-8-64

Erich Brenn O

der Jongleur von Format

dzt. im Moulin rouge, Wien

p. A.: Wien XVI, Odoakerg. 24



Sensationelle Höchstleistungen auf Fahrrädern

im Parterre, schwindelnder Höhe und am kleinsten Rad der Welt.

/ dzt. Casanova-Wien /

2 Nummer:

"Rosmary"

Eleganz und Grazie am Drahtseil

p. A.: WIEN XV., MARIAHILFERSTR. 140 / TEL. R 39-4-55

Rückblick auf das Jahr 1950!

Der die Lebensverhältnisse im Ausland wir durch Mithilfe unserer staat-Vertretungen und mehrerer im Ausarbeitender Mitglieder wichtige Da-Erfahrung bringen und in unserem batt verlautbaren, so daß sich unsere vor der Annahme von Auslandsten ein Bild machen können. Wir die Mitglieder, uns auch weiterhin wied über die dortigen Lebenskosten, evern, Abgaben usw. zu berichten.

De Engagementsvermittlungsstelle konnte für ihre Mitglieder seit Gründung im Juli 1948 zahlreiche esgeschäfte bei Organisationen, Verei-Gewerkschaften und Betrieben, sowie

Kiba-Kinos vermitteln.

Em schwerer Nachteil für die Weltgelder österreichischen Artistik ist das eines richtigen, großstädtischen Vaseit der Inanspruchnahme des Romergebäudes durch das Burgtheater; lemeich das Moulin Rouge und die Revue-Casanova nähern sich heute der rietetype.

Mit Befriedigung geben wir bekannt, daß www vom Finanzministerium die Weitergesthrung der Werbungskosten in der bisberigen Höhe für das Jahr 1951 nach inwesiven Unterhandlungen erreicht haben.

Eine schon 1945 eingeleitete Aktion zur Mederbewilligung der Halbpreiskarte der Andesbahn für Berufsfahrten der Artisten heuer, nach wiederholter Ablehnung, dich zum vollen Erfolg geführt. Die Labpreiskarte wird gegen Entrichtung er Ausweisgebühr von S 55.— und Erlag einer rückzahlbaren Kaution v. S 20.- für je 6 Monate vom Tage der Ausstellung an

Mitglieder gewährt.

Die widerrechtliche Vorschreibung von
Fan Tagesgeschäfte durch Umsatzsteuer für Tagesgeschäfte durch einzelne Bezirksfinanzämter hat die Gewerkschaft nach jahrelangen Protesten, Rekursen und Verhandlungen schließlich veranlaßt, einen solchen Fall, der einen Musiker betrifft, beim Verwaltungsgerichtshof anhängig zu machen. Seine Entscheidung wird auch für die Artisten von ausschlaggebender Bedeutung sein. Denn in allen Fällen ist der Artist dem Veranstal-ter, das ist der Varietekonzessionär, persönlich und wirtschaftlich untergeordnet, seinem Weisungsrecht unterstellt und in den Veranstaltungsbetrieb fest eingeordnet.

Am letzten Sektionstag 1947 zählte unsere Sektion 2607 Mitglieder. Am 30. Juni 1950 hatten wir einen Gesamtstand von 2427 Artisten. Hievon entfallen auf Wien 1983, auf Oberösterreich 236, auf Steiermark 83, Salzburg 69, Tirol 51, Kärnten 3

und Vorarlberg 2.

Eine Anzahl von Mitgliedern bezieht die zusätzliche Altersunterstützung des ÖGB. Für langjährige Mitgliedschaft bei Gewerkschaften hat der ÖGB. bisher 3 Mitgliedern die goldene und 13 Mitgliedern die silberne Ehrennadel verliehen.

Die Einführung gesetzlicher Vorschriften für die Verleihung von Varietekonzessionen in den Bundesländern haben wir schon seit Jahren verlangt. Bis jetzt besitzt nur das Land Wien ein Theatergesetz, welches das Konzessionswesen in den Kunstfächern Theater und Artistik genau regelt; die übrigen Landesregierungen behelfen sich bis jetzt mit schrecklich veralteten Gesetzen.

Wegen der endlichen Fertigstellung des Gesetzes über die erwerbsmäßige Arbeitsvermittlung haben wir unablässig beim Sozialministerium interveniert und wiederholte Konferenzen auch mit dem Landesarbeitsamt abgehalten. Es ist höchste Zeit, daß genaue Vorschriften für die Geschäftsführung der erwerbsmäßigen Künstleragenturen herausgegeben werden. Es geht nicht an, daß unkonzessionierte Vermittler den Künstlern und dem ganzen Berufsstande einschließlich der Künstleragenten den schwersten Schaden zufügen.

Von besonderer Dringlichkeit ist die ge-setzliche Schaffung eines ausreichenden Be-rufsschutzes für Musiker, Artisten und Filmtätige. Diese Künstlergruppen müs-sen endlich in die Lage versetzt werden, ihre existenzentscheidenden Berufsfragen auf einer Plattform zu vertreten, die den maßgebenden Stellen gegenüber die erforderliche Bedeutung besitzt.

für die gewerkschaftliche Zukunfts-arbeit ist es von besonderer Wichtigkeit, wenn speziell unsere jüngeren Mitglieder, die Engagements im Ausland absolvieren, in engster Fühlung mit der Sektion bleiben und uns über die Lage in den verschiedenen Ländern, die sich ja oft in fachlicher oder wirtschaftlicher Hinsicht ändert, auf dem Laufenden halten.

Nur durch treues Zusammenstehen wird es möglich sein, die schwierigen Verhält-nisse, die uns die gegenwärtige Notzeit beschert hat, zu überwinden.

DAS IST



Willy Kralik

ÖSTERREICHS JÜNGSTER CONFERENCIER

p. A.: Wien VIII., Lerchenfelderstr. 158



FRANK VIDO

Österreichs bester Nachwuchssteptänzer STEP MIT HUMOR

p. A. Wien XV. Goldschlagstr. 29/I/22 - Tel. B 32-3-56 U

RENATO UND HILDE

MUSIKALISCHE EXTRAVAGANZEN



Renato "un Concerto"



Hilde Oehlers
AKROBATISCHE EXCENTRIK

p. A.: Hilde Oehlers, Wien XVI, Mühlbergstraße 11, B 22 5 60, Klappe 19



Max Rosenbräuer

Ungeschminkter Humor

p. A.: Wien II, Ob. Augartenstr. 12 B/IV/30 Tel. A 46173 Z



HERRY POLL

Der kultivierte Sänger Erster Preisträger des Wettbewerbes "der schönsten Stimme" des Senders Rot Weiß Rot

p. A. Wien V., Laurenzgasse 15/14 Tel. R 26 1 12

Das 17 jährige Zigeunermädchen

Maria Marion

mit Schauer's Braunbären - Kinderstube

Arbeit im Circus, Kabarett Varieté, Bühne, Parkett

2 Bären, vollkommen zahm

Sensationell für jedes Haus! frei ab sofort

p. A.: Josef Schauer, Wien II, Baumgasse 54

Die Sensation für jeden Vergnügungspark

AMALFO

250 Stunden und mehr lebendig begraben

Ab 24. März im Wiener Prater

Frei für 's Ausland ab 1. April

Anfragen an Direktion Oskar Neuberg, Wien II, Ausstellungsstraße 1/15



"SESAS"

Manipulator und Illusionist mit dem Riesengrammophon und vielen neuen Tricks

p. A. Ernst Hartmann, Basel, Ochsengasse 7 noch frei ab 1, 10, 1951



Im Simpl hat man zehn Jahre über sie gelacht, Und im Theater haben sie nur Frohsinn gebracht Und wo stimmen sie das Publikum immer froh? Im Kino und im Radio!

Sie sind eben vom »Lachenden Wien« ein Stückl Unsere Freudenspender:

Wondra u. Zwick!!

(Aus einer Zeitungskritik)

TRIO L. KREMO



Springakrobatik und Leiterbalance mit dem sensationellen Schlußtrick: Doppelte Riesenwelle im Blitztempo frei gehalten von einer Dame.

dzt. Wien Moulin-rouge

p. A. Zürich 40, Postfach 110

Nach seiner Erfolgstournee Oslo, Göteborg, Kopenhagen, Hamburg, London, Blackpool, Dublin

ORIGINAL

MESTER

der einzige internationale Handschattenakt wieder in Wien

zzt. Casanova, Wien

p. A.: Wien XX, Karl Meißlstraße 1

Agence-Artistique Künstler-Agentur

A. MADORY-EWIS

BASEL, Inn. Margaretenstr. 9 Tel. 4-90-40

MARIA STEINHART



Künstlername:
ADI BAND

Erwerbsm. Artistenvermittlung u. internationale Künstleragentur für Kabarett, Varieté u. Zirkus

Wien IV, Argentinierstraße 2, U 49 4 89

Telegramm-Adresse: Star-Office

Ernst Koller

Telegramme: Döcutour Wien

Internationale Künstleragentur und Konzertdirektion

Sprechstunden von 9 bis 12 u. 15 bis 17 Uhr

Wien I, Annagasse 3a/7

Telefon: Büro R 29210 ab 18 Uhr und an Sonn= und Feiertagen R 47041



ARTISTENKLAUSE

Der Treffpunkt der Artisten Karl Rutschka Wien II, Schmelzg. 2



MINI PALA

die große Tanzbegabung dzt. CASANOVA, Wien

Wer arbeitet wo?

Adanos Hannover 2 Arvings, Englandtournee Rudolf Brix, Zürich Carsony Bros, England Castelli Henriette, Italien Coleanos, England Collo, Deutschland Frank Eders, Kopenhagen 2 Erys, Englandtournee Hermy Friedrich, Schweiz Gerti Geiger, Trieste Yvonne Grana, Ägypten Rudi Grasl, Deutschland Hall Bros and Christa, Deutschlandtournce Rolf Hansen, Deutschlandtournee 3 Hellos, München The Holiday Dancers, Deutschlandtournee 2 Imperos, Geneve Hedy Jarosch und Georg Tagunoff, Madrid Joshy et Hariett, Deutschland Susi Kauer und Partner, Deutschlandtournee Marion Girls, Ägypten Trio Massi, Italien Anny Mattous, Deutschland 3 Miriams, Cirkus Ziratron, Tel Aviv Pst & Chut, "Specl. Service", Trieste Hanne Renz, Basel 2 Richards, Börse-Bar, Zürich 2 Ridios, Schweiz Ris Riller, Schweiz 2 Ritschardins, Kroll, München Beryll Roberts, Schweiz F. E. Roseth, Specl. Service, Trieste Harald Spendy, Graz Roland Sollath, Deutschland Tay-Ru, Circus Knie, Brüssel Gert Türmer, Schweiz Ballett Ultra, Italien The Vienna Boys, Deutschlandtournee The Violantys, Dänemark The Veronas, Orient Hal Yaffs, Nürnberg Yasmara, Klagenfurt Eric Zidla, Circus Ziratron, Tel Aviv

AGENTUR CARL SCHLAEPFER

HOTTINGERSTRASSE 44, ZÜRICH 32

TELEGRAMME BOOKINGSWISS



Ständig Offerte erstklassiger Kapellen und Artisten, besonders Solo-Tänzerinnen erwünscht.

Der Treffpunkt

der in- und ausländischen Artisten in Wien

Café Fürstenhof

WIEN II, PRATERSTRASSE 25 Telephon R 48-2-66

jed. Dienstag nachm. ab 15 Uhr

KUNSTLERAGENTUR AGENCE-ARTISTIQUE

für Varieté, Cabaret und Circus für In- und Ausland

W. J. PARKER

Wien (Vienne) I, Kohlmarkt 16

Telefon U 22245 Telegrammadresse: Parker-Wien

Bureau Egypten du Speciacle

Dir. MARCO BABEN

45, Soliman Pascha Street, 45 Phone 521 - 47

CAIRO - EGYPTE

Bekannter Artist sucht für Musikalnummer Guittarist, der auch Saxophon beherrscht. Auch Dame erwünscht.

Chiffre "Angenehme Zusammenarbeit 230"

Zirkus Günther sucht für Sommersaison Artisten!

Schriftliche Offerte an: Wien XII, Wolfganggasse 20

DIXI = KAY FEBRUAR Moulin rouge CABARET C/o München - b. Moser Edi, Rumfordstraße 18

Osterreichisch-deutscher Artistenaustausch leider eine einseitige Angelegenheit.

Von Ralf Bialla

Während Deutschland heute bereits zahlechen österreichischen Artisten gute Arbeitsmöglichkeiten bietet, erhalten umgeehrt die deutschen Artisten von den öster-eichischen Konsulaten bisher kein Ein-eisevisum. Dieses Verhalten erscheint um so unverständlicher da es zwangläufig zu Verstimmungen führen muß, die letzten Endes die österreichischen Artisten eines ausgedehnten Arbeitsfeldes berauben

Dabei ist auch zu bedenken, daß die deutsche Artistik eine ganze Reihe von Spitzenkönnern hervorgebracht hat, die in Osterreich noch gänzlich unbekannt sind and für jedes internationale Programm eine wesentliche Bereicherung darstellt.

Was mich persönlich betrifft, so wurde mir ein Einreisevisum seitens der österreichischen Konsulate in Frankfurt am Main und in Rom unter der Begründung, daß noch nie ein Visum an einen deutschen

Artisten erteilt wurde, glatt verweigert.
Tatsächlich ist es einigen Direktoren
and Agenten ab und zu unter ungeheuren Schwierigkeiten gelungen deutsche Artisten einzuschmuggeln, indem diese wenigen Artisten Besuche bei erkrankten Verwandten Gräberbesuche vorzutäuschen zwungen waren.

In Rom erhielt ich allerdings von der dortigen österreichischen Gesandtschaft für die immerhin nette Bunnacheinigung. Mit eine Unbedenklichkeitsbescheinigung. Mit die immerhin nette Summe von 5000 Lire aieser bewaffnet bekam ich vom Allied Force Permit Office in Rom ein Special Permit für Österreich.

Auf der Fahrt nach Wien waren meine Erfahrungen mit der russischen Grenzkontrolle nur die Besten. Abschließend möchte ich hinzufügen, daß ich in den letzten 6 Monaten von Rejkjavik (Island) bis Rom 6 verschiedene Länder, darunter ehemalige Feindstaaten wie England und Dänemark besucht habe.

Nirgends wurden mir aber von den Ein-reisebehörden derartige Schwierigkeiten in aen Weg gelegt wie in Österreich.

ist aber der Kontakt mit dem hiesigen Publikum den Direktoren und den österreichischen Kollegen ein umso herz-licher. Möge dieser Artikel dazu beitragen, einem unerträglichen Amtsschimmel den Garaus zu machen.

von Walter Lechner, Elite-Trio (Deutschland)

Hannover, Schillerstraße 40, Kabarett "Rote Mühle", jedem internationa-len Artisten ein Begriff, denn dieses Haus schoß nicht wie so mancher ähnlicher Betrieb nach dem Krieg aus dem RM-ge-

schwängerten Boden, sondern ist Tradition.

1897 vom Vater des jetzigen Besitzers
Heinrich Langwost noch als einfaches
Gasthaus geführt, gründete er bereits 1903 eine Art Kabarett, "Max und Moritz", um 1908, angeregt durch die Moulin Rouge vom

Montmartre, deren deutsches Gegenstück, die "Rote Mühle", zu errichten.

In diesem Haus waren und sind österreichische Künstler stets gerne willkommen, das beweisen die vielen Engagements, wobei einer, es war der damals in Han-nover sehr beliebte Wiener Barsänger nover sehr beliebte Wiener Barsänger Rudi Ziegler, gleich ununterbrochen acht Jahre beschäftigt war u. zw. von 1926-35. Als 1933 der Begründer des Betriebes

starb, übernahm sein Sohn denselben.

1945 wurde das Haus dem Erdboden vollkommen gleich gemacht, um jedoch bereits am 1. März 1950 in einer für Westdeutschland einmaligen Innenausstattung neu zu erstehen und seinen Betrieb wieder aufnehmend, internationalen Artisten eine aumenmend, internationalen Artisten eine gerne gesuchte Arbeitsstätte zu werden. Als besondere Neuheit sei die ober der Tanzfläche angebrachte Kuppel erwähnt, die mit ihrem Durchmesser von 7 Metern in heißen Sommernächten lautlos auseinen der Arbeitstelle und d andergeht, so daß das Publikum wohl im Raum, jedoch unter der natürlichen Kulisse leuchtender Sterne tanzt. Vor dem Krieg gab es für hervorragende Num-mern oder Artisten, die sich um das Haus besondere Verdienste erworben haben die goldene Nadel der "Roten Mühle", die wohl auch manchem österreichischen Artisten verliehen wurde. Herr Direktor Langwost plant, diese schöne Einrichtung in näch-ster Zeit abermals einzuführen.

Wenn ich nun noch die Agenturen erwähnen möchte, so nimmt die Direktion jeder guten Agentur entsprechende Nummern ab. Es besteht in Hannover die Agentur Tegetthoff, die naturgemäß die meisten Nummern bucht, deren 72jähriger Inhaber jedoch infolge seines hohen Alters so manche Höflichkeitsformel vergessen hat, oder aber er steht auf dem Standpunkt, wir Artisten sind den Herren Agenten unterwürfig! Zur Ehre aller anderen, mir bekannten in- und ausländischen Agenten sei gesagt, daß dies für mich der erste Agent war, der ein Abhängigkeitsverhältnis pflegen möchte.

Wir Artisten sind nicht Freiwild der Herren Agenten, sondern Geschäftspartner.



DAS INTERNATIONALE PODIUM DAS INTERNATIONALE PODIUM

Om Spotlight:

STAN KENTON

Sanley "Stan" Kenton wurde am 19. Lebruar 1912 in Wichita (Kansas) geboren. Da seine Mutter Klavierlehrerin war, kam San zeitig mit Musik in Berührung. Er le nte zuerst Saxophon und Banjo und mit 14 Jahren begann er Klavier zu studieren. Er besuchte die Pearl-High School in Los Angeles bis 1930. Wegen der Wirtschaftskrise mußte er seine Universitäts tudien aufgeben und so wurde er Klavierspieler in einer Bierkneipe von San Diego. Tretzdem er immer Sorgen und Ärger hatte, heiratete er und bald darauf bekam er sein erstes Radio- und Filmengagement als Pianist. Dann wurde er zweiter Kapellmeister in Earl Caroll's Theaterrestaurant und dort begann er auch zum erstenmal von einer eigenen Band zu träu-men. In jeder Ireien Minute waren seine Gedanken bei einem eigenen Orchester mit neuem Stil. Er begann zu arrangieren, so wie er sich den neuen Stil vorstellte. Nach harter Arbeit und vielen Schwierigkeiten war er endlich soweit, mit den richtigen jungen und moderndenkenden Musikern eine eigene Kapelle zusammenstellen zu können. Er begann 1941 ein Engagement im Rendez-vous Ballroom in Balboa (Kalif.) mit seiner neuen 14 Mann starken Band und einer Menge seiner modernen und impressionistischen Arrangements. Aber es war ein harter Weg - die Leute verstanden seine Musik nicht und er mußte eine Menge Schicksalsschläge einstecken. Aber Kenton gab nicht auf, er fuhr fort an sich, seinen Musikern und an seiner Band hart zu arbeiten. Endlich stellte sich der Erfolg ein. Er gewann Ansehen und die Leute begannen ihn zu schätzen. - 1945 stand im Magazin "Look" zu lesen, Kenton würde einmal die erste Kapelle der Staaten werden, was später auch eintraf. Stan arbeitete, arrangierte, probte und spielte von morgens bis abends, bis er im April 1945 einen ersten Nervenzusammenbruch hatte, der ihn zwang seine Kapelle aufzulösen und eine Ruhepause in Miami Beach einzulegen. Voll von neuen Ideen kam er von dort mit einem neuen Gleichgesinnten, mit dem jungen, begabten Pete Rugolo, seinem Hausarrangeur, zurück um ein neues, größeres Orchester zu gründen, das aus 5 Trompeten, 4 Posaunen, 5 Saxophonen und 4 Rhythmusinstrumenten bestand. Er vergrößerte es gelegentlich durch ein zweites Schlagzeug, Bongos, Maracas etc. Kenton erreichte seinen Höhepunkt, sein Stil war rein impressionistisch und progressiv und die Leute gerieten in Ekstase, wenn sie ihn

Irgendein Musikhistoriker der Zukunft wird vielleicht einmal bei dem Kapitel heutiger Musik sagen: "Und dann kam Kenton". Der Tribut würde verdient sein. Denn Kenton ist der begabte junge Musiker, der Millionen von Zuhörern mit der Frische und Vitalität seiner Musik mitge-

Kenton wurde zuerst stark vom Jimmie Lunceford-Stil beeinflußt, dessen ausgezeichnetes Orchester zu jener Zeit äußerst populär war. Später, gegen 1945, war es der frenetische Hampton-Stil der ihn inspirierte, mit dem Erfolg, daß Kenton etwas ganzlich Neues ausarbeitete, und bei den weißen Jazzorchestern bald an der Spitze stand. Während den letzten 8 Jahren machte Kenton eine Menge von SchallAus der Welt des Jazz

von Hellmuth Kolbe

DIZZY GILLESPIE

Eine Studie über den Be-Bop-Stil habe ich schon in früheren Artikeln über Charlie Parker (siehe Musikwelt Nr. 14 und PODIUM Nr. 36) gegeben. In diesem Artikel möchte ich nur die Bedeutung des großen Gillespie-Orchesters für die Entwicklung eines sogenannten Orchester-Bop-Stils hervorheben und bei dieser Gelegenheit einen biographischen Auszug über Dizzy's bisheriges Leben niederschreiben.

Obwohl Dizzy Gillespie nicht der einzige und auch nicht bedeutendste Musiker war, der den Be-Bop-Stil entwickelte, so ist doch zu einem Großteil die Lebensgeschichte Dizzy's besonders seit 1940, die Geschichte des Be-Bon. Denn er war von allem Anfang an dabei und schul zusammen mit Parker, Monk, Christian, Clarke und den anderen, diesen neuen, so bedeutenden

John Birks "Dizzy" Gillespie wurde am 21. Oktober 1917 in Cheraw (South-Carolina) geboren. Sein Vater, ein begeisterter Amateurmusiker, hatte sein eigenes Orchester und schon bald spielte der junge Dizzy alle möglichen Instrumente. Nur eine Trompete war nicht da! Mit 14 Jahren begann er Posaune zu blasen und Musik mit allem Ernst und Eifer zu studieren. Kurz darauf borgte ihm ein Nachbar eine Trompete und als Dizzy dann eine eigene besaß nahm er bei einem Musiklehrer Unterricht in Theorie und Harmonielehre. Sein erstes richtiges Engagement war bei Frank Fairfax, einem lokalen Orchester, in dem Charlie Shavers und Carl "Bama" Wardwick die anderen Trompeter waren Zu dieser Zeit hörte Dizzy auch zum ersten Mal Teddy Hill's Orchester, in dessen Startrom; eter Roy Eldrige er sein musikalisches Idol fand, was ihn dazu veranlaßte, in einem Stil, ähnlich dem Roy's zu spielen. Als Eldrige Hill verließ, wurde Dizzy von letzterem engagiert. Bill Dillard spielte erste, Dizzy zweite und Shad Collins dritte Trompete, Als er mit Hill 1937 seine ersten Schallplatten machte, hatte er auch zur gleichen Zeit seine Fähigkeiten als Trompeter von außergewöhnlichen musikalischem Wert unter Beweis gestellt. Seine Soli auf "King Porter Stomp", und "Blue Rhythm Fantasie" zeigen eine sorgfältige Studie von Eldrige's Stil. Mit Hill unternahm er noch vor dem Krieg seine erste Europa-tournée. 1939, bei Schallplattenaufnahmen mit Lionel Hampton zeigte sich in Dizzy's Soli, besonders in "Hot Mallets", zum ersten Mal eine persönliche Note und der definitive Bruch mit dem Stil Eldrige's. Ende 1939 finden wir Gillespie im Orchester Cab Calloways, wo er sich zum ersten Mal auch als Komponist und Arrangeur betätigt. Über Ella Fitzgerald, Benny Carter und Charlie Barnet's Orchester kam er zu Earl Hines, dessen Orchester bald zur Wiege der neuen Musik werden sollte Waren doch junge Talente wie Charlie Parker, Kenny Clarke, Billy Eckstine, Sarah Vaughan u. a. um "Fatha" Hines versammelt. Bei Jam-Sessions bei "Mintons" fanden sich auch die anderen neuen Talente wie Thelonios Monk, Oscar Pettiford, Bud Powell, Benny Harris u. a. ein. Das war Anfang 1943 - die Geburtsstunde des Be-Bop hatte geschlagen! Nach einem kurzen, nicht gerade glücklichen Zwischenspiel bei Duke Ellington spielte Dizzy mit ein paar anderen Bop-Jüngern bei Billy Eckstine, der inzwischen eine eigene Gruppe zusammengestellt hatte, die die erste große Be-Bop-Band wurde. Nachdem ihn das Publikum 1946 knapp hinter Eldrige an die Stelle eines zweitbesten Trompeters setzte fand es Dizzy an der Zeit, sein eigenes Orchester zu gründen. Er verließ Eckstine, stellte eine eigene kleine Gruppe für das "Three Deuces" zusammen; mit Charly Parker, Al Haig (p), Curly Russell (b) und Stan Levey (dm). Einem Kontrakt mit der neuen Schallplattenfirma "Guild" folgten die ersten Plattenaufnahmen unter seinem eigenen Namen, die überall mit großer Begeisterung aufgenommen men wurden, und Stücke wie "Groovin High" oder "Dizzy Atmosphere" stellten Dizzy und seine All-Star-Band an die Spitze der modernen Jazzgrößen.

Nun ist Dizzy bereits auf der Höhe seines Ruhmes angelangt. Eine Serie neuer Plattenaufnahmen mit seinem Septett (Anthropology, 52nd Street Theme, Ol'Man Re-Bop etc.) bestätigen sein grandioses Können und seine beiden Europatournéen 1948 und 49 eroberten ihm und dem Be-Bop

auch den alten Kontinent. Nun möchte ich aber noch besonders auf Gillespies großes Orchester hinweisen, das aus verschiedenen Gründen äußerst interessant ist, ja bis zu einem gewissen Grade einen Markstein in der Entwicklungsgeschichte des modernen Jazz klarstellt. Denn abgesehen von einem mißlungenen Versuch Billy Eckstine's war es Gillespie, der Ende 1944, Anfang 45 erstmals aie Idee verwirklichte, Be-Bop im großen Orchester zu spielen und so einen neuen Orchesterstil zu schaffen. Freilich stieß er am Anfang auf erhebliche Schwierigkeiten aller Art; teils fehlten die richtigen Musiker, teils die richtigen Arrangements, oder letztere waren wieder so "ausgeartet", daß das Publikum reklamierte, man könne dazu nicht einmal tanzen, was den kommerziellen Erfolg des Orchesters natürlich sehr in Frage stellte. Auch hatte Dizzy noch nicht genűgend Erfahrung und Routine, ein großes Orchester zu leiten. So war es für seinen Manager fast unmöglich ein Engagement zu finden und Dizzy mußte sein Orchester bald wieder auflösen. Immerhin war der

Versuch zu einer neuen Basis geschaffen und der Beweis erbracht, daß Be-Bop, bisher nur kammermusikartig in kleinen Ensembles von 5-7 Mann, - fast ausschließlich mit Hilfe sogenannter Headdarrangements gespielt, - auch im durcharrangierten großen Orchester gespielt werden kann Dies ließ denn Dizzy auch keine Ruhe und bei nächster Gelegenheit versuchte er es wieder mit einem großen Orchester. Nachdem er dieses reorganisiert und seine ersten Plattenaufnahmen für die Firma Musicraft" im Sommer 1946 gemacht hatte, unter anderem solch ausgezeichnete Aufnahmen wie "One Bass Hit", begann sich auch langsam der Erfolg einzustellen. Mit besseren Musikern und besseren Arrangements hatte dieses Gillespie Orchester die Chance auch einen kommerziellen Erfolg zu erringen, besonders seit Dizzy mehr und mehr Fähigkeiten als "Showman" entwickelte (was er heute allerdings so übertreibt, daß er bereits mehr Showmann

als Jazzmusiker ist.) Während bei Woody Hermans Orchester, das später eine tragende Kraft des sogenannten Orchester-Bop-Stils wurde, sich die neuen Ideen erst sukzessive in den Arrangements einbürgerten. - zu einer Zeit, da die anderen Vertreter dieser Richtung, die Orchester Boyd Reaburn, Georgy Auld, Charlie Venturo u. a. noch in ihren ersten Bop-Versuchen steckten, - spielten Dizzy und sein Orchester bereits mit unerhörter Dynamik, kolossalem Swing und einer neuartigen Atmosphäre frenetischen Orchester-Bop. Arrangements wie "Things to come" von Walter Fuller, obwohl vom Orchester in einem halsbrecherischen Tempo alles andere als perfekt interpretiert, erregten beträchtliches Aufsehen unter den modernen Arrangeuren. Oder betrachten wir uns z. B. das preisgekrönte ..Two Bass Hit", zweifellos eine der besten Orchester-Bop-Aufnahmen, die uns vielleicht besser als jede andere Aufnahme Dizzy's zeigt, daß auch ein großes Or-chester reinen Bop spielen kann — freilich in anderer Form als ein kleines Ensemble. Das Arrangement des Pianisten John Lewis ist äußerst modern und die Ausführung des Orchesters, das enorm "swingt", ausgezeichnet und von größter Präzision Der Aufbau des Arrangements ist unkompliziert und wirkt durch seine Klarheit und Einfachheit - ein Geheimnis des wirklich guten Orchester-Bop-Spiels. Bei der Wiederholung des Themas bildet ein Frage-Antwort-Spiel zwischen Orchester und Pianisten den nötigen ausgleichenden Ruhepunkt nach der frenetischen Soloimprovisation, - ein weiteres Geheimnis des guten Orchester-Bop. Interessant wirkt hier ferner die Anwendung von Bongos, das sind latein-amerikanische, - ebenfalls aus der

im Jazzorchester erfolgreich anwandte, wie er überhaupt seit jeher einen engeren Kontakt zwischen der lateinamerikanischen Rhythmik und dem Be-Bop herzustellen versuchte (z. B. Cubanna-Be, Cubana Bop). Wir sehen also, daß das Arrangement beim Orchester-Bop-Stil eine außerordentlich wichtige Rolle spielt. Auch ist der den Solisten für die Soloimprovisation eingeräumte Platz verhältnismäßig groß, so daß sich diese voll entfalten können. Ferner spielen in den Ensemblechorussen Unisono Bop-Phrasen, die sich plötzlich unvermutet in weite Akkorde mit meist unterschiedlicher Rhythmisierung auflösen, eine bedeutende Rolle. Dizzy Gillespie's großes Orchester nimmt auf alle Fälle einen bedeutsamen Platz am Firmament des modernen Jazz ein. Nicht nur erfuhren die bis dahin in den kleinen Ensembles doch teilweise beschränkten Möglichkeiten der Bop-Interpretation im großen Orchester bedeutende Erweiterungen, auch Virtosität, Technik und Präzision im Zusammenspiel erfuhren einen weitgehenden Auftrieb; und ein neues, vergrößertes und bis dahin unbekanntes Klangvolumen wurde erzielt, ganz abgesehen von den neuen und ungewohnten Klangfärbungen und -effekten. Darum wird es auch jedem Zuhörer der solche "Klangorgien" zum ersten Mal hört, schwer fallen, die Musikalität hinter all diesen Dingen hervorzuhören. Und alle diese eben erwähnten orchestralen Eigenschaften des Be-Bop, die dann ein Herman, Ellington oder Les Brown, jeder in seiner Art. orchestermäßig vervollkommnet hat, haben irgendwo ihren Ursprung im Orchester Gillespies. Darin liegt auch einer der Hauptgründe für die Wichtigkeit dieses Orchesters. Ein weiterer, nicht zu vergessender Punkt für die Wichtigkeit der Gillispiepartie liegt in der Reihe namhafter Bop-Solisten, die zeitweise oder dauernd in ihr beschäftigt waren. Wir finden hier eine Reihe bekannter Namen wie: Kenney Dorham, Elmon Wright, Dave Burns (tp); Ted Kelly, William Sheaperd (tb); Howard Johnson, John Brown (as); James Moody, George Nicholas (ts); Eddie de Verteuil, Leo Parker, Cecil Payne (bs); John Lewis (p); Ray Brown, Al McKibbon (b): Max Roach, Kenny Clarke (dm); Milt Jackson (vibraphone), Chano Pozo (bongos); Kenneth Hagood (vo); sowie die Arrangeure Tadd Dameron, Walter Fuller,

afrikanischen Tradition mehr oder minder

direkt übernommene, - Rhythmusinstru-

mente, die auch Gillespie zum ersten Mal

Jerry Valentine und John Lewis. Wir sehen also, daß man die Wichtigkeit des großen Gillespie Orchesters auf allen Gebieten nicht hoch genug ein-

plattenaufnahmen, mit seinem Orchester und sogar Hollywood holte ihn für diverse Filme. 1950 vergrößerte er sein Orchester durch eine 19köpfige Streicher-

gruppe. Die letzten Aufnahmen mit seinem Orchester, zuzüglich Streicher wurde zu einer Sensation am Broadway. Erwähnenswert hiervon sind "Art Pepper" und be-

sonders seine Streicherkomposition "House of Strings" welche, stark an Honegger's Streichersymphonie erinnernd, wirklich ausgezeichnet ist. Aber was Kenton und seine

Musik betrifft, verweise ich auf meinen früheren Artikel "Kenton - Jazz oder musikalische Abstraktion" (PODIUM Nr. 37, November 1951).

Plattenbesprechungen von H. Kolbe

Dieses Monat gibt es vom österreichi-schen Plattenmarkt, leider nichts erwähnenswertes zu berichten!

ZUM GEDÄCHTNIS

CHARLIE CHRISTIAN

Geboren 1918 in Texas, begann Charlie Christian im Alter von 12 Jahren auf der Guitarre seines Vaters zu lernen. Spielte Baß und Guitarre in diversen lokalen Orchestern in Oklahoma, Minnesota und Dakota Spielte 1937 zum ersten Male eine elektrisch verstärkte Guitarre und entwickelte daraus den sogenannten "singlenote solo style", der eine sensationelle Abweichung von allem Herkömmlichen, von den bisher meistgebräuchlichen Akkord-Solo-Arten der Carl Kress, Dick McDonough u. a. darstellte. Ab Juli 1939 bei Benny Goodman bis ihn Ende 1941 Krankheit ans Bett fesselte. Er starb am 2. März 1942

Christian, schon mit 18 Jahren als sensationeller Musiker geltend, war einer der ersten, die revolutionäre Ideen im Jazz entwickelten und gehörte zu jener Gruppe junger Talente, die in zahlreichen Sessions bei "Minton's" einen neuen Stil schufen, der bald darauf als Be-Bop seinen Siegeszug um die Welt antrat. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, dies zu erleben und nur eine Reihe von Plattenaufnahmen, unter ihnen die berühmten "Charlies Choice", "Stomping at the Savoy", "Solo Flight" u. a. zeugen heute noch von seinen außergewöhnlichen musikalischen

Jazz-Briefkasten.

A. G., Salzbarg.

Herzlichen Dank für Ihren netten Brief und wir hoffen auch in Zukunft Ihnen und allen übrigen Jazzfans mit weiteren, ausführlichen Artikeln Freude bereiten zu

E. R., Mautern a. d. Donau.

Wir wissen zwar nicht, welche der beiden "Cherokee"-Aufnahmen Barnet's Sie meinen, aber in beiden Fällen ist der von Ihnen gefragte Solist Barnet selbst und zwar einmal am Alt und einmal am Tenor. Was den Theme-song der "Swing Serenade" betrifft, so ist uns diese Sendung infolge Arbeitsüberlastung in letzter Zeit durch die Maschen geschlüpft". Wir hoffen Ihnen aber auch darüber in Kürze Antwort geben zu können.

H. W., Wien III.

Der Solotrompeter auf der Platte "Diz' Does Everything" von Jimmy Dorsey ist Maynard Ferguson, der sich besonders durch die fabelhafte Höhe seiner Soli in "Body And Soul" (J. Dorsey) und vor allem "All The Things You Are" (Ch. Barnett) einen Namen machte. Derzeit ist er Startrompeter bei Stan Kenton. - Uber ihren Brief haben wir sehr gelacht, er ist blendend und was die hiesigen Musiker betrifft, stimmt er 100prozentig.

Jazzwellen aus dem Äther

aufgefangen und kritisch beleuchtet von Hellmuth Kolbe

Benny "Bad"man aus Graz

Die Geschiehte einer Jazzsendung

Es ist ja sehr schön, wenn man ein Jazz-Enthusiast ist und sich für die Sache des Jazz einsetzt. Man sollte aber lieber keine Jazzsendungen machen, wenn man die Materie nicht kennt, denn nur der Besitz einiger mehr oder weniger guter Schallplatten berechtigt noch lange nicht dazu! Solche Sachen können dem Jazz mehr schaden, als nützen. Von der Sendung am 6. Dezember 1950, 22.50 Uhr, Sender Alpenland, selbst sei gesagt, daß die Aufmachung, wenn auch nicht neu, so doch ganz nett war, jedoch die in sie gesetzten Erwartungen vom musikalischen und jazzhistorischen Standpunkt nicht erfüllte, ja daß die gemachten Angaben teilweise ka-tastrophal falsch waren. Große Worte wie: "spricht man heute von Swing, so meint man damit Benny Goodmann, den "King of Swing" wirken lächerlich und sind absurd, da gerade Goodman mit diesem wesentlichen Element des Jazz, dem "Swing", der weder eine Stilart noch ein Prädikat für ein Orchester oder einen Musiker ist, herzlich wenig zu tun hat. Des weitern: Benny Goodman formierte sein Trio nicht wie behauptet, erst 1936, sondern bereits Ende anfangs 1935. Die ersten aufnahmen, unter andern die berühmte Platte "Who" — "Someday Sweethart" wurde schon am 13. Juli 1935 aufgenommen. Die als Trio deklarierte Platte "S'Wonderful", war, wie jeder Laie sofort merken konnte eine Ouartettanfnahme mit merken konnte, eine Quartettaufnahme mit Dave Tough (und nicht Gene Krupa am Schlagzeug), sowie Lionel Hampton am Vibraphon. Die Aufnahme stammt vom 12. Oktober 1938, wobei noch zu bemerken ist, daß Goodman sein Quartett Mitte 1936 formierte und zwar mit Lionel Hampton und nicht wie fälschlicherweise behauptet wurde mit Red Norvo am Vibraphon. Ein Jazzfachmann müßte dies doch im Unterschied des Stils der beiden sofort erkennen! Red Norvo spielte erst Ende 1944 für kurze Zeit bei Goodman. Die als Quartett angekündigte Aufnahme: "I must have that man" war dafür eine Trioaufnahme 12. Oktober 1938, und zwar auch nicht mit Krupa am Schlagzeug, sondern Lionel Hampton. Ferner: Die Erweiterung zum Quintett erfolgte nicht, wie angekündigt, durch den Bassisten Bernstein, sonder'n durch John Kirby im Dezember 1938. Bernstein spielte erst ab Oktober 1939 beim Goodman Sextett zusammen mit Charly Christian. "Clarinet a la King" (großes Orchester) stammt ebenfalls nicht aus dem Jahre 1942, sondern wurde am 2. Oktober 1941 aufgenommen. Es wären doch zweifellos bessere Aufnahmen des großen Orchesters B.G.'s zu finden gewesen. Ferner ist noch zu bemerken daß es wünschenswert wäre, den Jazzfreunden jeweils Besetzung und Aufnahme der gespielten Platten bekanntzugeben.

Hören Sie die beliebte



Sendergruppe Wien - Salzburg - Linz nächsten Samstag von 21.30 bis 22 Uhr Damit ist alles gesagt, was man über die reichlich mißlungene Sendung sagen kann.

Bei der zweiten Sendung "Große Jazzsolisten" des Senders Alpenland aus Graz, haben sich die Autoren Mario Engelsberger und Friedl Althaller offenbar schon mehr Mühe gegeben. Auch die Auswahl der Platten, aus dem Schaffen Duke Ellingtons, war bedeutend besser als bei der Goodman-Sendung. Nur hätte man bei diesem, zu den Größten zählenden Jazzmusiker, unbedingt noch etwas über seine verschiedenen Schaffens- und Stilperioden, etc., sowie über seine äußerst persönliche Auffassung des Jazz sagen müssen. Ferner sei noch richtig gestellt: "Trumpet no End" stammt nicht aus dem Jahre 1943, sondern wurde am 18. Dezember 1946 aufgenommen! Und wie bereits schon erwähnt: Es wäre interessant die mitspielenden Solisten und Musiker zu erwähnen.

Über den Süd-Westdeutschen Rundfunk hörten wir am Montag, den 3. Jänner, aus Köln, den Beginn einer neuen Sendereihe "Was ist Jazz", verfaßt von Herrn Doktor Schulz-Köhn, die wahrscheinlich jeden Montag um 22.15 gesendet wird. Die Einführung war recht gut, wenn auch etwas primitiv; sie umfaßt einen kurzen Querschnitt mit einigen sehr guten Schallplatten von Louis Armstrong, (West End Blues), Duke Ellington, Art Tatum u. a.

Mitternacht in München brachte am 3. und 10. Jän. 1951 Platten aus dem neuen "Stan Kenton Presents"-Album mit Kenton's "Innovations in Jazz" samt Streichbesetzung. Die Platten, die am Broadway großes Aufsehen erregten, waren eher eine Enttäuschung und konnten musikalisch bei weitem nicht das halten, was man sich von ihnen erhoffte.

Der zweite Teil des neuen Kenton Albums, den wir am folgenden Mittwoch hörten, konnte etwas besser gefallen, besonders "Art Pepper" mit Pepper (as) als Solisten — stark von Lee Konitz inspiriert — und die ausgezeichnete Streicherkomposition "House of Strings", an Honegger's "Psalmensymphonie" erinnernd, die man ohne weiteres zu Kenton's besten Aufnahmen zählen kann, obwohl sie mit Jazz nichts mehr zu tun hat.

Rot-Weiß-Rot scheint mit dem Jazz nur auf Kriegsfuß zu stehen (anscheinend ist dort nur Hammond-Orgel Trumpf), und was die Ravag betrifft (Jazzbands und Jazzmen, jeweils Freitag um 22.15, Sender II) — oh verzeih! um mit-den Worten des Tremolierers zu sprechen, aber Kritikus Kolbe kann nicht gut über "Disc-Jockey" Kolbe schreiben — oder doch? Na, vielleicht ein ander Mal — auch "In eigener Sache."

Jazz-Nachrichten.

Es scheint eine neue Epidemie ausgebrochen zu sein! Auch Dizzy Gillespie hat sich dem Kreis der geigenspielenden Modern-Stars (Stan Kenton, Charly Parker, Roy Kral und Jackie Cain, Charly Barnett, Joe Bushkin, Oscar Pettiford etc.) angeschlossen und präsentiert sich derzeit in einer sogenannten Sinfonette-Be-

setzung: 10 Streicher, 4 Klarinetten, Waldhorn, 3 Posaunen, Rhythmus und Jonny Richards als Dirigent. Vor einigen Monaten schon hatte Dizzy mit dieser Besetzung 4 Platten auf "Discovery" aufgenommen und auch bei seinem kürzlichen Carnegie-Hall-Konzert konnte man ihn mit obigem Ensemble u. a. Rachmanninoff's Piano Concerto blasen hören.

(Fortsetzung Seite 15)

Die Kapelle Johannes Fehring sowie deren Sänger wurden eingekleidet vom

BEKLEIDUNGS-ATELIER für modernste Herrenmode



Wien IX, Julius-Tandler-Platz 2 (früher Althanplatz)

Telefon A 11 106 U

Das Tremolo



Ewig krallt Nebel in kreisförmigen Spiralen und der Kadaver des Karnevals zwitschert freudlos im toten Geäst.

Müde wanke ich Euch entgegen, Freunde, is lisple gellend meine intuitive Wahrheit eine Aera neurotischer Zentrifugalität. Ich ward geladen! Ich ward ein-um-aus-und-hergeladen, man lehrte und leerte ich freundlich, gehässig, pseudobescheiten und unbewußt. Und so geschah's.

Ball der Saison" schrien die NeonröhBall der Saison" sagte der TaxiBall der Saison" sagte der TaxiBall der Saison" lockte der
Ball der Saison" sagte der TaxiBall der Saison" sagte der TaxiBall der Saison" sagte der TaxiBall der Saison" lockte der
Ball der Ball der Saison" lockte der
Ball der Ball der Saison" lockte der
Ball der Ball der Ball der Ball der Ball der
Ball der Ball der Ball der Ball der Ball der Ball der
Ball der Ball der Ball der Ball der Ball der Ball der Ball der Ball der Ba

Festival in Cooldonia" kreischte die derobefrau und löste meine Kleider den erforderlichen Bundespiastern von "Festival in Cooldonia!" sagte der und tropfte von der Dekoration, estival in Cooldonia!" wimmerte eine auffällige Achtelnote, die ein Musiker selassen hatte und wollte heim. "Nimm mit!" bat ich, doch sie hatte das herno bereits überstanden. Ich aber mußte eter, weiter bis zum Ende.

Alles, was dem Rang den Namen abgelaufen hatte, war hier, doch weh', erbarg es so bang sein Gesicht! Hinter Maske des Sekts blubberte Sodawasser surrogierten Perlen. "Ars gratia artis" Regeneration!" schrie Horst Winter, spielte Autumn, träumte vom Sommer und schte sich den Frühling zurück. Alle aren sie da, alle! Kurt, der Musik für Edelmagen servierte, Johannes mit some Sängerheer und einem Totowürfel am Zepter, Simplizius Fröstler mit dem Hopps-Club-Vienna, die Ensemble-Vera mit ihren Auerhähnen, Erwin und das Halerste Orchester, Tudy Ranzer aus den skandinavichen Fjorden, Paul G. Räuschmann und sonst noch alle, die sich Musiker auswegen konnten. Ja, sogar Sterne aus Über-emit ihrem bereits unaufdringlichen Rommerzialismus leuchteten matt durch die Papierschlangen. Stan Gillespie, Charly Kenton und Dizzy Parker faßten sich an Händen und sangen:

Ene, bene, Tintenfaß hört jetzt: wir kreieren was, wir tanzen Money-Reigen und spielen nur mit Geigen!

worauf sich in der hintersten Ecke jemand ufrichtete und "Quo vadis???" brülte. Es ar Schostakowitsch. "Ich bin Sechzehner im Metronome-Pol!" triumphierte Toni Karas und ließ ihn links liegen. — Ein Wegweiser blitzte auf: "Kommt in unseren Eebop-Heurigen! Es spielt und sinkt Franz Schiering mit Marjorie Schrammel Hackbrett" — Weiter! — Traurig und elbstbewußt sitzt Lee Konitz auf einem Eckstine im Land des Lächelns und erkündet mit hektischen Hornbrillen: Ich bin meiner Zeit weit voraus!", doch Billy Bauer straft ihn Lügen: "Es bleibt ur mehr die Fusion!" Sprichts, ergreift

die Zither und spielt mit Spike Jones das von Tad Urtameron komponierte "Chanson tristano".

Jubel, Trubel, Heiterkeit! Frauenlachen und Trinkgelder, Knallfrösche und Bikinis!

— Und über all dem thront der Besitzer des Gewölbes und kalkuliert den Profit aus den unbedeckten Hautpartien der Damen. "Meine Meinung über diese Musik wollen Sie wissen? — Zu laut!" Freunde, kümmert Euch nicht darum! Das sagen alle Lokalbesitzer, wenn sie die Musik nicht verstehen und nicht wissen, was sie sagen sollen

Jubel. Trubel, Heiterkeit! Frauenlachen und Trinkgelder, Knallfrösche und Bikinis! "Festival in Cooldonia!"

Oh verzeih!

DER TREMOLIERER

(Jazznachrichten Fortsetzung von Seite 14)

Im Übrigen grenzen die derzeitigen Versuche in den Staaten mit dem sog. "New Sound" schon oft an Übertreibungen. Die Devise: "Neu um jeden Preis" ist obenauf! Dem Jazz bisher fremde Instrumente, wie Harfe, Cello, Violine, Waldhorn etc., sind sehr gefragt und neuartige Instrumentationsmethoden werden mit Gewalt gesucht. Wohin soll das führen?

Auch Europa ist wieder einmal hoch im Kurs! Derzeit wollen die Reise über den Atlantik antreten: Dizzy Gillespie und zw., was das Interessante daran ist, nur in Begleitung seines Drummers, Congo Drummers und seines Sinfonette-Dirigenten (der Rest setzt sich aus den diversen Musikern des jeweiligen Gastlandes zusammen); ferners Norman Granz mit Ella Fitzgerald und auch Charly Parker hat seine Sehnsucht, wieder in die alte Welt zu kommen, dargetan.

Stan Kenton will seine sensationellen "Innovations in Modern Music" nun auch choreographisch darstellen und hat sich diesbezüglich schon mit einem bekannten Choreographen der Metropolitan Opera zusammengetan.

Nochmals Stan Kenton: Er erzielte mit seiner neuen Danceband in letzter Zeit einen derartigen Erfolg, daß er den Start seiner Tournée mit dem Progressiv-Konzertorchester, das unter dem Titel: "Inovations of modern music for 1951" läuft, auf September verschieben mußte.

PEINLICHES, ALLZUPEINLICHES

Nicht gerade peinlich...

..., aber doch äußerst deprimierend erscheint die Tatsache, daß sich Österreichs Sender noch immer nicht zu einer Nacht-Jazz-Sendung a la "Mitternacht in München" aufräffen konnten. Wohl haben de RAVAG (Wien II) und Alpenland (S. Graz) was Jazzsendungen betrifft schon große Pionierarbeit geleistet, aber wäre es nicht angezeigter, die Sendezeit etwas auszudehnen und vor allem den Termin zu fixieren. 13 Uhr-BDN-"Strictly Solid" und Mittwoch, 24 Uhr — "Mitternacht in München" sind bereits für jeden Jazzfreund zum Begriff geworden. Schön wäre es nun, könnte man solche Begriffe auch innerhalb der österreichischen Sendergruppen finden. Wäre z. B. die Tatsache, daß sich ein Drittel sämtlicher(!) Hörerzuschriften am Sender München auf die Mitternachtssendung beziehen, kein Argument bei Programmsitzungen hiesigerseits?

Si tacaisses!

Der Name Michael Jary hat bei den Anhängern sauberer Tanzmusik noch immer guten Klang und sein Wirken in einer dem Jazz nicht gerade günstig gesinnten Epoche ist auch noch immer in sehr positiver Erinnerung. Ob aber das, was man bei der Übertragung vom R-W-R-Ball zu hören bekam, angetan ist, als Leistung in die Annalen der Tanzmusik einzugehen, ist kaum wahrscheinlich. Leistung hin, Leistung her, alles kann man sich schließlich nicht leisten!

Wie immer.

In der Salzburger "Casanova" spielt derzeit die Schweizer Kapelle Vouillmard.

Nun, sie hat internationales Format und altmodisch ist sie bestimmt nicht. Was aber sagt das Publikum: "Sie kommt aus dem Takt!" Na, sowas! Ausgerechnet in Salzburg kommt nie aus dem Takt! Ob das nicht an den Salzburgern liegt, die die Musik, die sie macht, nicht verstehen? Letzten Endes aber muß man etwas für das Publikum tun. Also was? Man engagiert so schnell als möglich Alfred Maultasch dazu, der "kommt nicht aus dem Takt" und spielt nebenbei... Auf alle Fälle: Jedem das Seine! — Armes Österreich!

Der

neue

Stil.



Die neue Produktion der Schlager- und Tanzmusik

A bildsaubers Dirndl, Ländler	Kl., Franz Thalhammer, Fortissimo, Wien
A Weinderl, a Weiberl, a G'sangl voll Gmüat	
Wiener Lied	Kl., Eigenverlag Adolfi, Wien
Bello, Polka	Kl., SO., Bla., Gschrei-Sadil, Phöbus, Wien
Bitte frag mich nicht, Fox	Kl., SO., Werner Neumann, Astoria, Wien
Der kleine Eiskünstler, Fox	Kl., SO., Willy Peterka, Doblinger Wien
Der Reiter (Klipp und klapp), Fox	Kl., SO., Heino Gaze, Astoria, Wien
Die blaue Grotte, Moderato Fox	. Kl., Werner Scharfenberger, Weinberger,
	Wien
Die zweite Liebe, Tango	. Kl. und SU., Ch. Gaudriot - H. Zeislier,
Dort wo der Rathausmann, Wienerlied	Kl., Karl Maria läger, Doblinger, Wien
Dort wo der Weg am Kahlenberg führt.	
Wiener Lied	Kl., Emmy Kurz, Astoria, Wien
Ein Pferdchen, ein Wagen, Foxtrot	. Kl., Ludwig Troniarsky, A-Tempo, Wien
Elektrische Wellen, Fox	Kl., SO., Willy Peterka, Doblinger, Wien
Es muß ia nicht im Frühling sein, Foxtrot	. Kl., Fred Schelling, A-Tempo, Wien
Frühlingstraum am Lage maggiore, Tango .	Kl. u. SO., Ch. Gaudriot - H. Zeisner
Für eine schöne Frau, Foxtrot	Doblinger, Wien
Für eine schone Frau, Foxfrot	KI, CO Hans Lang Weinberger Wien
Geliebt, geliebt, Beguine	KI, SO., Hans Lang, Weinberger, Wien
Heimlich, ganz heimlich, Engl. Waltz	VI SO A Pachrich Weinberger Wien
Hinter'm Oferl liegt a Knoferl	VI Frieh Lodger A Tempo Wien
Ich weiß, Du gehst zu einem Andern, Beguine	VI SO Anton Profes Weinberger Wien
Im Kloster von Santa Matina, Tango	VI Dayl Ficels Dhabus Wien
Insel der Sehnsucht, langsamer Walzer Maminka, Polka	VI SO Verl Loubà Weinberger Wien
Maminka, Polka	KI. Figurerlag Adolfi Wien
Mauer, du herzliabes Nesterl, Wiener Lied .	VI., CO Debort Sadil A-Tempo Wien
Moonrise (Ohne Liebe), Romanze in Slow .	KI. G. Branner B. Haller A. Tempo, Wien
Muß Liebe schön sein, Slow-Fox	VI Drung Hour Fortissime Wien
Schlagerbomben, Potpourrie (2. Auflage)	
Schön langsam kommt der Mond in d' Höh'	' Kl. Fritz Killer, Fortissimo, Wien
So long, Slow-Fox	Kl. SO. Robert Alt. Doblinger, Wien
Then let the dance go on, Engl. Waltz	Kl Rex Wyning Phöbus, Wien
Traum meiner Sehnsucht, English Waltz	Kl. und SO. Robert Alt. Doblinger Wien
Ther d' Alm flier's zwe Schwelh's	
Lied im Volkston	. Kl., Hans Zeisner, Doblinger, Wien
War ich denn nicht lieb zu Dir? English Waltz	K., Josef Sirowy, Doblinger, Wien
Zebra-Boogle	. Kl., Kurt Steiner, A-Tempo, Wien
Zenzi aus Ischl, Samba	. Kl., SO., Ferry Andree, Doblinger, Wien



Heinz Neubrand

kann leicht lachen denn:

Das Publikum des PODIUM wählte ihn als den besten Jazzpianisten Österreichs. Er ist sich dieser Auszeichnung voll bewußt und dankt auf diesem Wege seinen zahlreichen Freunden und Anhängern.

Das PHOTOATELIER für den Künstler

Flügel, Dekorationen und Podium für Kapellen im Atelier verfügbar. Aufnahmeanmeldungen erbeten. Bei Nachbestellungen ermäßigte Künstlerpreise.



IX. WÄHRINGERSTR. 12 / A 13 0 09



Kapellmeister u. Komponist

JOSEF G. BAYER

wiederholt prolongiert im Café COLOSSEUM Diele Wien IX.

p. A. Wien XIX., Reithleg. 16 - B 15163

Immer im Tempo

Es ist besser

Fox von Franz Pressler

Für eine schöne Frau

Fox von Fred Partisch

Für Klavier und SO.

A-TEMPO-VERLAG

Aus den Konzertsälen

Staatsopernorchester unter Zoltan Fekete.

Nur wenigen Menschen ist es zu verdanken, daß viele vergessene und unbe-kannte Werke großer Meister jemals zur Aufführung gelangen und dem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

Zoltan Fekete zählt zu jenen Leuten die es verstehen, solche Werke "aufzustöbern" und die auch das Wissen und Können besitzen, diese, in einer unserer Zeit und unseren Ansprüchen angepaßten Form der Bearbeitung wiederzugeben. (Meist durch Kürzungen und Zusammenfassungen unter Beibehaltung alles Wesentlichen.) Daß aus solchen Bearbeitungen meist eine kommerzielle Gebrauchsmusik resultiert, wäre vielleicht zu bemängeln, muß jedoch nicht unbedingt als Vorwurf gelten, da gerade sie ein großes Publikum anspricht und für Aufführungen im Radio und Konzertsaal äußerst geeignet erscheint.

Zoltan Fekete brachte in diesem Kon-zert zwei solche seiner Bearbeitungen zur Aufführung: G. F. Händel-Fekete — Trium-phale Suite in 5 Sätzen und P. I. Tschai-kowsky — Fantasie op. 18 "Der Sturm" nach Shakespeare. Besonders die Händel-Bearbeitung, aus früheren Werken des Meisters zusammengefaßt, war geschickt gemacht und konnte gut gefallen. Dirigent und Orchester legten bei diesen Werken ein profundiertes Können an den Tag und das Staatsopernorchester bewies, daß es auch den Konzertsaal nicht zu scheuen braucht, wobei allerdings einige "Schnitzer", (Trompeten beim 5. Satz der Suite und Streicher beim "Sturm"), sicher zu vermeiden gewesen wären.

Leider ließ sich die Interpretation von Bruckner's Symphonie Nr. 6 mit den vorhergegangenen nicht vergleichen, da Diri-gent und Orchester die vielleicht etwas ungewohnte Athmosphäre und Dynamik dieses Werkes nicht überzeugend genug zum Ausdruck bringen konnten.

Dennoch war dieses Konzert, für das Orchester wie für seinen Dirigenten als Erfolg zu werten und das zahlreich erschienene Publikum spendete reichlich und verdienten Beifall.

Klavierabend Felicitas Karrer.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Der 21. Jänner d. J. im Brahms-Saal stattgefundene Klavierabend der bekannten Wie-er Pianistin Felicitas Karrer, war ein großer wohlverdienter Erfolg!

Die junge Künstlerin brachte Werke Haydn, Brahms, Schumann und Ravel wollendeter Wiedergabe zu Gehör. Das Publikum dankte ihr durch stürmischen Beifall und erzwang nicht weniger als sechs Zugaben.

Und zwar spielte die Künstlerin eine Table von Chopin, Brahms As-Dur-Walzer, Debussy, Khachaturian's Toccota und Romanze von Schumann. Jedes diekleinen Musikwerke wurde, dank der erorragenden Interpretationskunst der Pianistin, zu einem wahren musi-schen Juwel! Fluck.

Die Wiener Eisrevue

Prachtvolle Ausstattung, einzigartiges brachten lange Zeit der Wiener ständig ausverkaufte Plätze. Obdie Platzmiete sicherlich nicht billig

klein sein werden, bleibt es doch unverständlich, warum die Aufführungen ledig-lich von Schallplatten und meist sogar von schlechten, begleitet waren.

Aus unseren Erfahrungen in Deutschland zum Deispiel wissen wir, daß sowohl die "Internationale", als auch die "Continentale" Eisrevue mit eigenen Kapellen arbeiten und dadurch das gesamte Programm wesentlich Jahandiger gestaltet wird" wesentlich lebendiger gestaltet wird.

Gerade bei einem solchen Unternehmen, bei dem ein Defizit ausgeschlossen und ein großer Gewinn ziemlich sicher ist, scheint es unverständlich, daß die Gewerkschaft nicht die nötigen Schritte unternimmt, um ihren zahlreichen arbeitslosen Mitgliedern Beschäftigung möglichkeit zu schaffen. Wir hoffen, daß die zuständigen Stellen diesen unseren Hinweis bald einer Prüfung un-

Leo Eggenberger

Die Gittare, eines der ältesten Instru-mente, beliebt und vielfach in Volkskreisen verwendet, hat seltsamerweise bisher wenige Solisten hervorgebracht. Auch im modernen Tanzgeschäft und auf dem Ge-biet des Jazz zählen Gitarristen heute zu den gesuchtesten Musikern. Gute Solisten und Improvisatoren sind nur selten zu finden. Einer von diesen ist Leo Eggen-berger. Ob Film, Rundfunk, Schallplatten oder Tanzgeschäft, zumeist ist er es, der gerufen wird. Ein nahezu unab-sehbares Arbeitspensum lastet auf den Schultern dieses vielgesuchten Musikers.



Obwohl seine ganze Liebe der Jazz-Musik gehört, bleibt ihm nahezu keine Zeit, sich dieser entsprechend zu widmen, denn in der heutigen Zeit können es sich nur wenige leisten, ihrem hobby zu leben. Es heißt Geld zu verdienen und für das Publikum zu arbeiten, besonders im Bargeschäft.

Leo Eggenberger, seit vielen Jahren in dieser Sparte Musik tätig, findet nur hie und da Gelegenheit mit seinen Kollegen vor dem Programm (er arbeitet jetzt im Moulin rouge, Wien) ein wenig Jazz zu spielen. Viel Erfolg und viel Arbeit — das ist es was sich jeder Musiker wünscht und auch unser Leo Eggenberger.

Internationaler Gesanggstar.

Wieder einmal weilt für kurze Zeit ein internationaler Gesangsstar in Wiens Mauern. Leider nur für kurze Zeit und ziemlich zurückgezogen. Wir hatten ihn vor kurzem bei einer Übertragung der Ravag gehört und konnten ihn auch nach einigen



URI CLAUSEN

Erkundigungen auffinden. Uri Clausen, der, obwohl sein Spezialgebiet italienische, spanische und französische Lieder und Chansons sind, ebenso akzentfreies Deutsch singt, besitzt eine Art des Vortrags, die hier wohl noch selten zu hören war. Vor allem sollten sich die Schallplatten-Gesellschaften diese einmalige Gelegenheit nicht entgehen lassen, Uri Clausen mit seiner Gitarre für einige Aufnahmen zu engagieren. Auch wir werden uns freuen, den jungen Künstler bald wieder zu hören.

Saison in Zürs/Arlberg

Mit Beginn der Wintersaison füllten sich am Arlberg wieder die Hotels und Gaststätten. Durch einen kurzen Besuch im hauptfrequentierten Ort Zürs hatten wir auch Gelegenheit, eine der dort tätigen Kapelle zu hören.

Im Hotel Edelweiß ist das bekannte Ensemble Siegfried Steiner zum fünf-

Ensemble Siegfried Steiner zum fünften Male im Reengagement. Hier kommt wohl jeder Feinschmecker auf seine Rechnung, sei es in bezug auf Stimmungs- und Unterhaltungsmusik, Bar- oder modernster

Tanzmusik.

Die Band setzt sich aus überdurch-schnittlichen Kräften zusammen. Zu den beiden bekannten Routiniers Siegfried Steiner (Baß, Acc., Gesang) und Lucky Mair (Gitarre, Violine, Baß) gesellen sich noch die in Kreisen von Kennern bereits bekannten Kräfte Erik Burian (Piano, Gesang) sang) und Walter Kocum (Akkordeon, Arrang.). In Walter Schintholzer lernten wir einen talentierten modernen Geiger ken-nen, der auch am Tenorsax und auf der

Klarinette beachtliches leistet.
Dieses erstklassige Ensemble hat sich auch durch eine sehr erfolgreiche Auslandstätigkeit bereits einen internationa-len Ruf erworben und wird dessen Erfolg

auch weiterhin nicht ausbleiben.



Die italienische Sängerin

RENZA RUBINI

erzielt durch ihre vollendete Gesangskunst seit 3 Monaten im

MOULIN ROUGE

allabendlich große Erfolge

p. A. Ferrara Via Ladino 120 Porotto, Italia



bringt Erfolg!



Felicitas Taylor

bringt ihr großes Tanzrepertoire in vollendeter Form

derzeit in der Allotria

p. A.: Wien I, Bartensteing, 13, B 44 0 47



Susanne May

die internationale Tänzerin in ihren 10 verschiedenen Tänzen

p. A. Wien III., Obere Weißgärberstr. 9/10 Tel. B 51-3-93 L

Ballett - Step - Akrohatik bis zur Bühnenreife für

bis zur Bühnenreite tür Kinder und Erwachsene!

Ballettmeisterin

MIA HERZMANSKY

Leiterin der Tanzklassen am Horak-Konservatorium Anmeldungen zum Gruppen- u. Einzelunterricht

Wien, I. Hegelgasse 3 R 25-3-74

Tänzerinnen

für Auslandsrevue

von

Revuedirektor T. PALOTAY

gesucht!

Es ist erwünscht:

Jugend, gutes Aussehen und tänzerische Begabung. - (Auch Anfängerinnen kommen in Betracht.)

Angebote sind zu richten an:

Direktor Tibor Palotay
Wien III. Kübeckgasse 16/II/20
Telefon B 52-9-82



HILDE CLARISSA

Orientalisch-exotische Tänze, derzeit

CASINO ORIENTAL

wegen des großen Erfolges prolongiert!

p. A. Wien I, Rathausstr. 20, Tel. A 29-5-28

Tänzerinnen für Girltruppe, Auslandstournee gesucht, event. talentierte Anfängerinnen. Tinhof U 44-2-64, 13-16 Uhr



ERIKA WAHL

Internationale Solotänzerin
(2¹/, Jahre Maxim)
derzeit MOULIN ROUGE Wien

p. A. Wien I., Krugerstraße 6/12

RUND UM DEN STEPHANSPLATZ

von EMIL W. MAASS

Wie alljährlich, so gab es auch diesmal in jeder Bar, in jedem Cafe und Kabarett ten traditionellen "Hausball", für manche kalbesitzer wohl die Sanierungsnacht in der Faschingszeit, denn Ball und für viele doch eine allzugroße teanspruchung der Nerven und der Briefasche. Nichtsdestoweniger war das Geschäft während des Karnevals ein recht des Die innere Stadt kam mit heiler davon.

Notenbepackt legt man einen Stoß auf auf Klavier in der "Splendid Bar", wo ereits andere ehrenwerte Propagandisten beladen haben und vergleicht unwillschich den nahen Stephansdom mit der Winterproduktion, denn hier startet ja auch lokale Weltreise, die einen zumindest der Halbwelt bekannt macht.

Her ist Charles Prouché mit seinen auseichneten Solisten. Es wird der modernote gehuldigt, während oben im
Fechten Stock" Raimund Brettner mit
Weier Musik das Score auf 1:1 stellt.
Liliput", das gar nicht so liliputanisch
nutet, sind zwei Musiker von Format
Stoss — Roemer tätig. "Reizend", bzw.
harming", je nach Nationalität, ist das
meinlob. Das "Winzerhaus" hat Leo
trüher Volksopernorchester) engaSpezialität: Die großen Reisegesell-

schaften kommen oft mit ihren Autobussen vorgefahren. Gustl Pfiffig's Tanzorchester (Ravaghörern von der Sendung "Humor und Rhythmus" bestens bekannt) ist im "Graben Kaffee", wo Tanz und nur Tanz die Devise ist, tonangebend.

Erst kürzlich zurück aus dem sonnigen Spanien, geigt und singt Joschi Scheller in der "Eden Bar". Die "Renaissance Bar" wird von Rudi Gross' Geigensolis, Toni Spacek am Klavier und ungarischer Musik ohrenschmäuslich verköstigt.

Emo Weihovsky und die "Czardasfürstin" sind bereits zwei Namen und ein Begriff geworden. In der "Melodies" konzertiert die Kapelle Franz Koller, Mella May unterhält in der "Kaiser Bar". Im "Hochhaus" spielt ein neues Orchester, geleitet von Gustav Rohn, der nicht weniger als 17 Jahre Mitglied der Münchener Symphoniker war. Im "Casanova" nach wie vor Joschi Ribari und Fred Clement (nachmittags). Das Moulin Rouge hat sein Orchester gewechselt, es spielt zum Programm und in der Bar Deszö Horvath.

Ein "alt-junger" Künstler ist aus Kitzbühel zurück und unterhält in der "Bar am Karlsplatz". Es ist Ferry Hoendl, am Klavier Hans Sagasser. Walter Brydl ist nach Innsbruck abgereist, für ihn übernahm Paul Loeschl in der "Alraune" den musikalischen Teil und dies mit bestem Erfolg. Max Kessler und Harry Kulich im "Kater" als bewährte Musiker, Franz und Franzi, dermalen in einem anderen Rahmen in der "O-Hoehle" mit gutem Eigenrepertoire. Das "Peterle" hat zwei Kräfte engagiert — Stefan Laad und Marion Wanke, die allen Anforderungen gerecht werden. Pojsl-Winkler im "Schmauswaberl", Zillbauer-Stach in der "Adria" und Robert Edlinger im "Dominikanerkeller" reihen sich würdig ein.

Und weiter auf der Rundreise trifft man lauter altbewährte Kräfte, wie Schild-Prinz in der "Bodega", Michael Braumüller im "Kaisergarten", das Beduschi-Duo und Richard Karger bei "Smutny", Willy Jellinek in der "Paulus-Stube", die Zeiserln im "Augustinerkeller", Lanske Trio im Urbanikeller", Ferry Kvas in der "Sphinx, Pollo Hanke und Ludwig Marschall in der "Boheme", Gerhardt Bronner, Kurt Reiter in der "Marietta" (Marietta hat in Kitzbühel eine Bar eröffnet) und Rosé-Schäfer im "Kerzenstüberl".

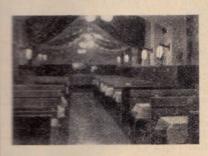
Alleinunterhalter, wie Ernst Landl "Cherie", Karl Liegl (Petersplatz), Kurt Reinhardt "Pinguin", Josef Kratky "Kärntnerbar", Charly Lang "Buchheim", Johann Hackl (Zither) im "Kuckuck", Otto Geitner in der "Opernklause", Louis Zettl (Zither) im "Hofkeller", Josef Fiedler "Bei Müller", Franz Stenzl "Parsifal", benötigen keines Kommentars.

Im Tanzklub Schwarz Weiter

Im Tanzklub "Schwarz-Weiß" (Immervoll) bringt Adolf Ehn mit Mittelbesetzung moderne Musik zur vollen Geltung.

Der traditionelle ALSER-KELLER WIEN IX., NUSSDORFERSTRASSE 10-12 • TEL. A 10 4 77

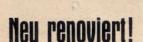












Das stimmungsvolle Abendlokal!

Der beliebte Treffpunkt der Musiker und Artisten

wo

RICHARD GOFFRILLER

im eigenen Lokal seine Gäste bewirtet und für sie spielt und singt

Wer spielt wo?

Abkürzungen: B=Bar, Cl=Club (am = amerikanischer, br=britischer, fr=französischer), D=Diele, H=Hotel, K=Konzertcafé, Ka=Kabarett, R=Restaurant, Ra=Radio, St=Stüberl, T=Tanzschule, Tp=Tanzpalast, V=Varieté, Wh—Weinhaus, Z=Zirkus.

ÖSTERREICH:

Allegro-Barkap. — Giovanni M. — Geier E. — Hesse W. (fr. Casino), Innsbruck Althaller Friedl, Sender Graz

Babinski L. — Geitner L. — Bilek F. (Off. Club), Wien, Cl. fr. Baitek L. — Krupka B. — Strohmayer K. — Fred Partisch (Astoria), Salzburg, B Beduschi Trio — Karger R. (Smutny), Wien, R Beer Edwin (Maria Regina), Ehrwald, H Bittgen Rudolf, Adametz (Augustin)

Wien, B
Blaschek Hans (Herzl), Graz, St
Bojanovsky Alois (Rigoletto), Wien, B
Braumüller M. — Pelikan F. — Kahlert F.
(Kaisergarten Sanssouci-Bar), Wien, B
Bratten Brainwad (Foughter Stock) Brettner Raimund (Feuchter Stock),

Wien, Wh Brydl Walter (Maria Theresia), Innsbruck, H

Clement F. (Casanova), Wien B

Die goldenen Vier (Fiedler, Hirnschall, Titz, Stichi), (Tannbergerhof), Lech am Arlberg, H
Dolomit-Band (Café Stadtsäle), Innsbruck B Dressler u. Simek (Bratwurstgl.), Wien, Wh

Edlinger R. (Dominikaner Keller), Wien, R Eibl Franz (Zwonicek), Wien, T Elsner T. — Siegel W. (Stern), Sporthotel, Seefeld

Fallenbüchl J. — Kloiber K. — Comploijer J (Ungarhof), Wien, K
Feichtinger E. (Alpenrose), Zürs,
Arlberg, H.
Fehring Johannes und sein Orchester (Moulin-rouge), Wien, B
Fiala H. — Burg E. — Gvoger H. (Park),
St. Johann im Pongau. Fiedler Eberhard (Hubertus), Linz, St Fischer Franz (Wintergarten), Salzburg, R Frank Max (Augustinerkeller), Wien, Franz & Franzi (Opiumhöhle), Wien, B Führer Leopold (Schranz), Wien, K Fürstauer — Winzor (Hedi), Wien, K

Geitner Otto (Opernklause), Wien, B Ginner F. F. (Scesaplana), Brand bei Bludenz, H Grimm Franz (Bayrischer Hof), Wien, Va Gross Rudi (Renaissance), Wien, B

Hackl Johann (Kuckuck), Wien, R Hanzl Karl (Aspang), Wien, St Höbart H. — Max V. — Beck W. (Allotria), Wien, B Höndl Ferry (am Karlsplatz), Wien, B Hofer Edi — Stehlik Franz (Fadinger), Linz, St Holzinger Theo (Zürserhof), Zürs am Arlberg, H, B
Horvath D. — Krainz Ch. — Kregcyk R.
— Fantel W. — Eggenberger L. —
Koch G. (Moulin-rouge), Wien, B
Hruby — Schneider (Rüdenhof), Wien, K

Jaritz Leo (Münchnerhof), Wien, H Jech Toni (Kandlhof), Wien, K Jelinek Willy (Paulusstube), Wien, St.

Karasek Bobby (Sporthotel), Saalbach, B Karner Fritz (Kaiser von Österreich), Bad Aussee, H

Kaszubsky Hans (Gumpoldskirchner),
Wien, St
Kessler Max (Kater), Wien, B
Kindermann K. — Schmal O (Laterndl),

Klein Otto Günther, Tanzkapelle, Sender Graz

Koller Franz (Melodies), Wien, B Korn K. — Scheining A. — Olbrich—Cenek —Kratochvile (Hotel Post), St. Anton, H Kormesser Josef (Fritsch), Wien K Kormesser Josef (Fritsch), Wien K Körnig Franz (Alhambra), Wien, K

Wien, K Kozel Franz — Geider R. (Reblausstüberl),

Wien, St Kratky Josef (Kärnter Bar), Wien B Kuffner Franz (Helenenhof), Wien, K Kühnel Maria (Singende Wirtin), Wien II, Wh

Küssel Rudi (Obelisk), Klagenfurt, B Kurtin Franz (Alser Keller), Wien, R Kvas Ferry (Sphinx), Wien, B

Laad St. — Wanke M. (Peterle), Wien, B Lackner Rudolf (Schindler), Innsbruck, K Lang Charly (Buchheim), Wien, K Lang Siegfried (Excelsior), Zell am See, H Lanscha H., Golden Band (Metropol), Linz, B Lanske Trio (Urbanikeller), Wien, R Leitner — Eibel — Christian (Starhemberg),

Wien, K
Libbach Roland (Nachtcafé Wernbacher),
Innsbruck, K, Wh
Lischka J. — Kutschera L. (Nachtnebel),

Wien, St

Lobmayer B. - Kaspar W. - Lechner F. (Post), Leoben, H. B

Masan — Andel — Dintar. (Paulanerhof),
Wien, K
Marek Otto (Renz), Wien, K
Martin F. — Bartosch A. (Feuervogel),
Wien P. Wien, R

Matys F. — Kainz Ch. — Skalnik E. —
Horner K. (Orchidee), Wien B

May Mella — Kettner Hilde (Kaiserbar), Mayrhofer Leo (Bergheim), Wien, K

Mörth Hans (Löffler), Wien, T Mostböck Leopold (Mader, T und Kurz-salon), Wien

Nagl Walter (Erika), Wien, K

Ostermayer F. P. (Kurhotel), Gmunden, B

Pfiffig Gustl (Graben-Café), Wien, K Pojsl—Winkler (Schmauswaberl), Wien, R Polensky R. — Podolka K. — Ploder E. — Pschorn O., Zell a. See, Cl Prouché Charles (Spendid), Wien, B

Quartitsch (Kärntnerhof), Graz, Ka, K

Reinhardt Kurt (Pinguin), Wien, B Rhythmische 7 (Casanova), Salzburg, B Ribari Jozsi (Casanova), Wien, B Rosé - Schäfer (Kerzenstüberl), Rohn Gustav (Hochhaus), Wien I, R Rosen Edi (Laufenstein), Mariazell, H, B Rother Hans (Reblaus X.), Wien, Wh Bei Bedarf wird genaues Ein-

zel - Adressenmaterial gegen Spesen-

vergütung an Interessenten vergeben

Sagasser Hans (Bar am Karlsplatz), Wien, B Scheibenreif J. - Schöberl F. (Grand-

hotel), Leoben, H Schild — Prinz (Bodega), Wien B Schilfelner Toni — Severin A. (Flotten), Wien, B

Schubert Fred (Café Schneider), Mödling, K Seebach Ch. — Pilnacek J. — Rubesch K — Kaiser L. (Königin), Wien, B

Sherhak Othmar — Batka Otto — Balogh

Sherhak Othmar — Batka Otto — Balogh Emmerich (Tabarin), Tp Sochor Emil (Kontinental), Wien, Tp Solisten-Trio Erhardt Uhl (Gans), Wien, B Spaa — Pruckmüller (Colibri), Wien, B Stach — Zillbauer (Adria), Wien, R Staar Joe (Weißes Rößl), Kitzbühel, H Steffanides F. — Wulz G. (Eden), Seefeld, H B Н, В

Steiner Kurt (Marietta), Kitzbühel, B Steiner Siegfried und Solisten (Edelweiß),

Zürs am Arlberg, B
Stenzl Franz (Parsifal), Wien, K
Stieber Kurt (Künstlerklause), Wien, Wh
Stoß — Römer (Liliput), Wien, B
Swing-Club-Vienna Paul Löschl, Wartbichler, Musil, Koubek (Alraune), Wien, B
Swoboda Willy (Kandl), Wien, K

Tekt Toni (Landhauskeller), Klagenf., Wh Thelen F. - Lang A. (Maschek), Wien, K

U Uitz Leo — Hermann Kalinhof — Anton Maly (Winzerhaus), Wien, Wh

Vollmeyer O. - Auner K. (Krone), Bregenz, B

W
Waldmann Erich (Palffy), Wien, K
Walter Willy, Sender Alpenland
Weihovsky E. — Valicek M. — Koch J.
— Szokoll R. (Czardasfürstin), Wien
Winzig Friedrich (Marietta), Wien, B
Wunsch Ferry (Hotel Weißer Hahn),
Wien, B Wien, B

Zalaudek Leo (Halali), Wien, B Zeiserln (Schwarz — Zsivner — Parovsky), (Augustiner), Wien, Wh Zettl Louis (Alter Hofkeller), Wien, R

AUSLAND

DEUTSCHLAND:

Horvath Laci (Wien), Köln, K

Bartos A (Hecht), Basel, H, B Baumann Carl (Terrasse), Zürich, K Campell Bert (Kursaalkasino), Arosa Chalupsky Ernst (Montana), Davos-Dorf, H Koci Franz (Excelsior), Arosa H Kubesch Franz (Goldenbar), Zürich Wittlin E. (Gr. Kornhauskeller), Bern, R Wottitz Fritz (Terrassen), Zürich B

TÜRKEI:
Bergauer K. (Parkhotel), Istanbul, H
Garden Fred (Taxime-Casino), Istanbul
Seydl Geza (Palace), Ankara, H

SYRIEN:

Hulden K. — Hlavacs R. — Grünauer L. (Semiramis), Damaskus, H



ADOLF ZEPPELZAUER

WIEN III, VIEHMARKTGASSE 1, TELEFON U 19 4 28

Musiksaiten aller Art in bester Ausführung

AKKORDEONS

sämtliche Instrumente

R. I. EDLINGER

Wien II. Praterstraße 11, bei der Schwedenbrücke

Tel. R 44-0-13

MEISTERWERKSTÄTTE für feine

MUSIKINSTRUMENTE

FRANZ NOWY

Wien V, Schönbrunnerstr. 58, B 23 8 64

Spezialität: Angu Vollklangzither Angu Tonverstärker

Ferdinand Blau

Spezialist für Saxophon-Mundstückerzeugung etc.

empfiehlt sieh allen seinen Kunden für prompte Bedienung.

Geschäftsadresse:

Wien XX, Wintergasse 5a

VERSICHERUNGEN ALLER ART IM IN-U. AUSLANDE :

Allgemeine Versicherungsbüros

KARL KREMANN und HEINZ CZERMAK

WIEN VI., LINKE WIENZEILE 4

Tel. B 26-2-20 u. R 23-1-85

Für den Artisten und Musiker besonders wichtig:

Unfall- und Reiseversicherungen

Kostenlose und spesenfreie Beratung.

Es empfehlen sich:

..........

SCHALLPLATTEN- UND MAGNETO-**PHONAUFNAHMEN**

"Symphonia" Tonaufnahmen jeder Art in erstklassiger Qualität, Wien III, Konzerthaus, Telephon U 17-3-37

MUSIKINSTRUMENTE Handlungen

Karl Goll, Wien I, Babenbergerstraße 1-3 Gebr. Placht, Wien I, Rotenturmstraße 14 Daubek August, XI, Liechtensteinstraße 78

NOTENVERVIELFÄLTIGUNGEN

........

J. Singer, Wien VI, Theobaldgasse 9 Telephon B 25-4-18

Seit 80 Jahren immer bei

größte Auswahl, billigste Preise Accordeon, Schlagwerke,

Klarinetten, Saxophone, Blätter, Mundstücke, Zubehör. Jazz-Gitarren, Jazz-Trompeten.

Reparaturen schnell u. billig.

Wien II, Taborstr. 21 A / Tel. A 40 0 58

Klavierbau u. Leihanstalt Miete - Verkauf - Reparatur Wien VII. Stiftgasse 8

Musikinstrumente

Ein- und Verkauf, Reparaturen, amerik. Trommelspitzen, amerik. Beckenhalter

AUGUST DAUBEK

Wien IX. Lichtensteinstr. 78 Telephon R 50-8-17

Konzertdirektion

Eduard Maeku, Wien

IV, Wohllebengasse 7, U 48 5 59 III, Lothringerstraße 20 (Konzerthaus), U 14 3 61

empfiehlt für In- und Ausland sein Wiener Konzertorchester, die Salon-, Tanz- und Stimmungskapelle, die Jazzkapelle Edi Macku jun. Varieté, Bühnenschau, Barmusik

Durchführung und Arrangements von Veranstaltungen - Programmberatung

Telegrammadresse: Konzertmacku Wien

PODIUM-Inserate bürgen für Erfolg!

Tel. B 30-4-26

Josef Stecher

Spezialist für olzblasinstrumente und Saxophone

Wien VI. Mariahilferstr. 51 Ruf B 24-2-11

Schallplattenumtausch nur S – .30, im "Dreimäderlhaus", Wien, IV. Wiedner Hauptstr. 69, U 40-1-26 L. Auch alle Neuheiten in Platten usw.

für den Artisten Studio Malek

Wien XV. Sechshauserstr. 12 Telephon R 35-1-49 B

ANTON DEHMAL'S NACHF.

Musikinstrumente-Erzeuger

Jazzband - Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile. Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall - Blas-instrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinster Instrumente für Militär- und Zivil-musikkapellen

Wien VII, Breitegasse 1 / B 33 4 85



Interessantes aus aller Welt:

Österreich.

Kapellmeister Eduard Macku feierte mit seinem Wiener Konzertorchester und den mitwirkenden Solisten, bei seinem ersten Konzert in Stockholm, dem auch Mitglieder der königlichen Familie beiwohnten, einen triumphalen Erfolg. Die nächster. 9 Konzerte sind bereits ausverkauft. Vor-aussichtlich wird die Tournee wesentlich verlängert werden. Wir bringen in unserer nächsten Ausgabe schwedische Pressestimmen über dieses musikalische Ereignis.

Der bekannte Revuedirektor Tibor Palotay ist vor kurzem von einer überaus erfolgreichen Auslandstournee mit seinen "Star-Folies" zurückgekommen. Die zurückgekommen. Tournee dauerte über ein Jahr. Direktor Palotay ist bereits wieder damit beschäftigt eine neue Revue zusammenzustellen. Über seine Erfahrungen in diversen Ländern des Orients werden wir in unserer nächsten Nummer berichten.

Wie wir erfahren wird der berühmte Artist "Amalfo" versuchen in Wien sei-nen im vergangenen Jahr bei der Inns-brucker Messe aufgestellten Rekord von 260 Stunden lebendig begraben zu bleiben am 24. März im Prater zu überbieten.

Die von den Tanzklassen der Ballettmeisterin Mia Herzmansky gezeigten Leistungen bei einer Veranstaltung im Theatersaal des Hotel Post am 28. Jänner 1951 berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Aus einer Reihe guter Darbietungen, entpuppten sich Weiss Christl, Eppler Christa, Kiefer Anni und Bakalarz-Zakos Rolf als besondere Talente.

Walter Bittners Boxing Ladies wurden von der großen Stockholmer Agentin Ma-dame Adolfi an das Tivoli im Lunapark von Stockholm verpflichtet.

Willy Clauson, der bekannte Groteskkomiker, versuchte sich vor einiger Zeit mit Erfolg als Filmstar. Der mit ihm gedrehte Kurzfilm Chic und Choc läuft derzeit mit großen Erfolg in Israel.

Die Equilibristin Eleonore Günter und Babée, der Mann mit der gehenden und sprechenden Puppe, gastieren im Casanova in Salzburg.

Orletto, die bekannte Taubennummer tritt bereits in den nächsten Wochen eine Gastspieltournée nach Finnland an. Aller Voraussicht nach unternimmt der bekannte Artist im Anschluß daran eine ausgedehnte Orienttournée.

Die französisch-schweizerische Combo-Band Vouillmard mit der Sängerin Kay Linn, die gegenwärtig im Casanova Salzburg zu hören ist, bildet das Entzücken aller

Im Grandcafé Winkler in Salzburg spielt zur Zeit wieder die deutsche Kapelle Ernst

Der beliebte Conferenzier Franz Eder hat bei verschiedenen Jazzmatineen der Kapelle Johannes Fehring in diversen Ki-nos mit bestem Erfolg die Konferenz ge-

Das ausgezeichnete Tanzpaar Frank Harras und Sylvia Grey absolvierte in den letzten Wochen eine überaus erfolgreiche Klubtournee. Die ausgezeichneten Künstler waren auch in Wiener führenden Nachtetablissements zu sehen.

Die bekannten Artisten Marion & Berner sind soeben aus der Schweiz wieder in Wien eingetroffen.

Horvath mit seiner beliebten Affennummer arbeitet derzeit in Linz.

Der bekannte Jongleur Fredy Roy ist nach neunmonatigem Aufenthalt in Israel nach Wien zurückgekehrt.

Deutschland.

In dem wunderschönen und geschmackvollen Kabarett Casanova, Essen, waren im Jänner der bekannte Illusionist Rolf Han-Janner der bekannte Illusionist Kolf Han-sen und das Tanzpaar Xenia und Rudolf beschäftigt. Von den anderen Attraktionen verdient insbesondere der Ventriloquist Erich Fischer-Carro und das Europäische Fantasieorchester Govert Verheul besondere Erwähnung.

Die bekannte Kapelle Max Greger, aus zahlreichen Sendungen "Mitternacht in München" bestens bekannt, gibt in großer Formation: 5 Saxophone, 4 Trompeten, 4 Posaunen und Rhythmus am 8. März in München ein großes Jazz-Konzert.

Eine Neueinführung der Artistenloge Hamburg ermöglicht es den dieser angeschlossenen Artisten für ihre Originaltricks Ideenschutz einzureichen und zwar in der Form, daß in einem eingeschriebenen Brief ein versiegelter Umschlag mit einer ge-nauen Beschreibung der Originalidee hinterlegt wird. Dieser wird bei einer eventuellen Auseinandersetzung geöffnet und vorgeleget.

Schweiz.

In Basel wurde vor kurzem eine neue Schallplattengesellschaft, die ihre Erzeugnisse unter dem Namen "Antro-Records" herausbringen wird, gegründet. Es ist interessant, daß diese Firma in kürzester Zeit in Österreich ausliefern wird und zum Großteil Jazz-Schallplatten bringen will.

England.

Carl Sembach, der Direktor des Zirkus "Krone" erklärte, von einer Informadaß die englischen Unternehmer größtes Interesse an Dresseuren aller Art hätten. Die Arbeitsmöglichkeiten sind groß und die Bezahlung zumeist sehr gut.

Die Börse auf dem Weg zum Volksvarieté.

Erfreulicherweise scheint der, dank der Iniative der österreichischen Artistengewerkschaft und ihres rührigen Präsidenten Emmerich Arleth unternommene Versuch den hart bedrängten österreichischen Artisten durch die Schaffung eines Volksvarietes in der Wiener Börse zu Hilfe zu kommen, von Erfolg gekrönt zu sein.

Ein ausgezeichnetes Programm, wir erwähnen beispielsweise in der vergangenen Woche Montgrossy, Coletti, Wester, Crog-hetti, Benno & Co., Wondra & Zwickl, Ernst Arnold, und den Conferencier Heinrich Hahn, die das Publikum immer wie-

der zu Beifallsstürmen nötigten. Die erfolgreichen Kandidaten bei der Artistenprüfung, die Tänzerinnen Rene Roller, Edith Walter und Evelyn Müller sowie die Jodlerinnen Hermine Karner und Margarethe Bittner und die Vortragskünstlerin Erna Schubert bewiesen ein wirkliches Können, daß ein schönes Versprechen für die Zukunft darstellt.

Endlich wieder Versicherungen für Musiker und Artisten.

Endlich sind wir in der Lage, vielfachen Anfragen zu entsprechen und unseren Abonnenten mitzuteilen, daß wir nunmehr durch Verbindung mit einem gewerbeberechtigten Versicherungsbüro die Möglichkeit bieten können, Musikinstru-mente oder auch artistische Apparate gegen alle Risken (all risk) zu versichern. Wir sind überzeugt, daß diese Möglichkeit von allen interessierten Abonnenten und Bekannten lebhaft begrüßt wird.

Diese Versicherung umfaßt alle Schäden oder Verluste an den versicherten Gegenständen, aus welcher Ursache sie immer auftreten mögen, also außer Feuer und Diebstahl auch Brüche, Sprünge, Risse im Klangkörper usw. Ebenso ist diese Versicherung nicht ortsgebunden, sie gilt vielmehr sowohl im Wohnort des Versicherungsnehmers als auch auf Reisen während des Transportes und während des Aufenthaltes in fremden Orten. Von der Versicherung sind nur ganz unwesentliche Schadensmomente ausgenommen, wie z. B. Saitenriß bei Streich- oder anderen Saiteninstrumenten. Das Kriegsrisiko ist normal nicht mitgedeckt, dieses Risiko könnte nur fallweise gegen separate Anmeldung mitversichert werden.

Die Kosten einer Versicherung in vorumschriebenen Umfang sind natürlich je nach der Art der zu deckenden Instrumente unterschiedlich und müssen in jedem speziellen Fall gesondert erfragt werden. Als ungefähre Richtlinie sei festgehalten, daß für Berufsmusiker eine Prämie von 1,5-2 Prozent, für Amateure 1 bis 1,25 Prozent, gerechnet von der Versicherungssumme der Instrumente, in Frage

All-risk-Versicherungen, wie sie für Musikinstrumente und artistische Apparate zweckmäßig sind, können in Wien, Mitteleuropa nicht placiert werden, sie sind nur auf dem englischen Versicherungsmarkt unterzubringen, und zwar in einer sogenannten harten Währung, also in eng-lischen Pfund, Dollars oder Schweizer Franken. Ein Schaden wird in der gewählten harten Währung vergütet, die Prä-mie ist in der gleichen Währung zu bezahlen, weil österreichische Schillinge zur Zahlung von Versicherungsprämien nicht in Fremdwährungen konvertiert werden können.

Wir bitten alle Interessenten sich zu unverbindlichen Auskünften mit unserer Redaktion, bzw. direkt mit dem allgemeinen Versicherungsbüro Karl Kremann, Wien, VI., Linke Wienzeile 4, Tel.: B 26-2-20, das die Verbindung mit dem englischen Versicherungmarkt aufgenommen hat, ins

Einvernehmen zu setzen. Es häufen sich die Fälle von Bruch sowie insbesondere Diebstahl leider beträchtlich, so daß es umso ratsamer erscheint, wertvolle oder auch aus individuellen Gründen schwer und nur mit großen Unkosten er-setzbare Instrumente versicherungsmäßig zu decken.

FRED THELEN U. LOUIS LANG

(Klavier, Akkordeon)

(Geige)



das beliebte und bekannte Barduo

seit 8 Monaten mit großem Erfolg im KAFFEE MASCHEK

p. A.: Louis Lang, Wien IX, Türkenstr. 21/5



CISSI CAPPELLINI

die großartige intarnationale Grotesktänzerin gastierte im Casanova Wien, dzt. Genf "Chez Monique" p. A.: Milano Ugo Foscolo 1



Pollo HANKE - Ludw. MARSCHAL

Piano - Gesang - Akkordeon

Melodie-Hawai - Kontra-Ouitarre

DAS MODERNE BARDUO

mit dem internationalen Repertoire (Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch)

> sorgt allabendlich seit 6 Monaten mit Humor und Rhythmus für die gute Laune in der

BOHEME-BAR WIEN

Weitere 3 Monate prolongiert!

p, A.: Pollo Hanke, Wien VI. Effingergasse 31/4/5

Die zwei TERIANYS

Der internationale Hebeakt im Zeitlupentempo

p. A. Wien XIX., Grinzingerallee 7 Tel. B 10 3 92

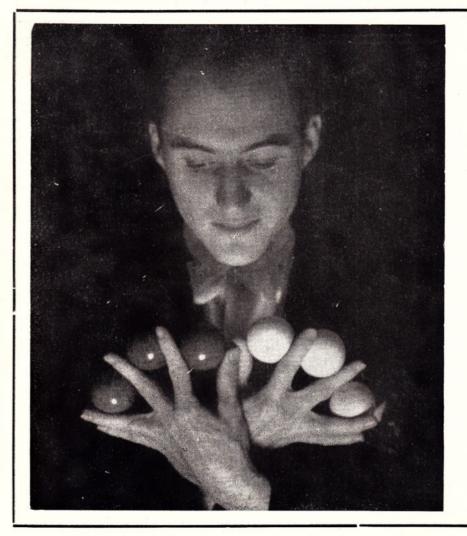




befindet sich zur Zeit auf einer Deutschlandtournee.

Erste Station:
SPECIAL SERVICE
Stuttgart





Die Attraktion im Moulin - rouge Wien

RALF

BIALLA

König der Bälle

I. internationaler Sieger d. magischen Kongresses 1950 mit

INGE BIALLA

Miss Magie 1950/51

p. A. GRASSAU (Chiemgau)

Hotel Post, Deutschland